



TÄTIGKEITS- UND FINANZBERICHT DES ARBEITSKOLLEGIUMS 2023

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND



SONDERAUSGABE >MITTEILUNGEN< MAI 2024

Einladung Mitgliederversammlung 2024	4
Klima-Tagung Menschlicher Wandel – wie bilden wir eine Atmosphäre für die Erde?	6
Herausforderung im Grenzbereich	8
Anthroposophische Gesellschaft neu denken	10
Tätigkeitsberichte Arbeitskollegium	12
Zur Vorstandserweiterung vorgeschlagen	14
Aktuelles	15
Steiner Festjahr 2025 – Ein Vorblick	16
Jahresrechnung 2023	18
Die Förderstiftung Anthroposophie	30
Entwicklungen in der Stiftung zur Forschungsförderung	32
Spendenaufwurf	34

Neues aus der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland

Sie sind an den Aktivitäten, Projekten und Veranstaltungen in der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland interessiert? Mit unserem Newsletter AGID.AKTUELL informieren wir Sie monatlich. Bei Interesse können Sie sich gerne im Formular unten in die Versandliste eintragen. Im Archiv stehen außerdem die Druckversionen des Newsletters als PDF für Sie bereit.

Link: www.agid.de/newsletter

Impressum: Sonderausgabe der »Mitteilungen« der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e.V., Zur Uhlandshöhe 10, 70188 Stuttgart
 Redaktion: Arbeitskollegium der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e.V. Verantwortlich: Monika Elbert, Tel. 0171-7980610, anthroposophie@mercurial.de
 Grafische Gestaltung: Sabine Gasser • Gestaltung, Hamburg
 Fotonachweis Titel: Artem Balashevsky
 Adressverwaltung: leserservice@mercurial.de

INHALT

Liebe Freunde,

mit der Entstehung dieser Sonderausgabe der Mitteilungen, die die Mitgliederversammlung im Engeren vorbereitet, schauen wir als Arbeitskollegium auf unser Arbeitsjahr zurück. Es waren Monate, in denen wir uns als Anthroposophische Gesellschaft vielen Herausforderungen – teils von außen, aber auch von innen – stellen mussten.

Darüber hinaus gab es auch unzählige schöne und wichtige Begegnungen. Ich persönlich schaue dabei auf viele Einzelbegegnungen zurück: im Rahmen von Veranstaltungen, auf den verschiedensten Reisen, insbesondere auch am Goetheanum. Ich schaue auf die vielen guten Gespräche mit Gästen, die wir eingeladen hatten, beispielsweise zur Entwicklungskonferenz, zu den Allianz-Treffen, zu Kolloquien und Veranstaltungsinitiativen, in den Arbeitszentren und Zweigen. Auch Dankesbriefe, Leserbriefe und manche mündliche Rückmeldungen zu den Veröffentlichungen haben mich berührt. Nicht deren Anzahl macht es aus, sondern der spezielle Ausdruck wechselseitigen Berührtseins, das Verstehen und Verstandenwordensein. Ich möchte sagen, ein Besonderes der Anthroposophischen Gesellschaft sind die vielen großartigen Menschen, die eine innere Kultur mit sich, eine spirituelle Praxis pflegen, die die Kraft der Verbindung kennen und daraus initiativ in die Welt treten. So bin ich zutiefst dankbar für diese vielen guten Gespräche der letzten Monate. Dankbar, spüren zu dürfen den gemeinsamen Willenszug, für den sich so viele Menschen verbunden haben, um für eine kosmopolitische Gesellschaftsbildung aus Anthroposophie zu arbeiten. Hierin liegt ein ganz besonderer Wert, den wir gerne in die Zukunft führen möchten.

All dies bildet die Grundlage, sich andererseits auch eingestehen zu können, dass wir so manche Erwartungen, die wir an uns selbst haben, und viele, die an uns gerichtet werden, nicht erfüllen können, zumal so einige bei genauerem Betrachten gar nicht erfüllbar sind. So blicken wir mit diesen Tätigkeitsberichten über das Errungene und Gelungene gleichermaßen auch selbstkritisch nach innen, denn daraus werden sich die neuen und weiteren Intentionen finden – aus der Verantwortung für die Zukunftsgestaltung.

Denn die Menschen, die nach uns kommen, rechnen damit, dass wir die Anthroposophische Gesellschaft und die Anthroposophie als ein Feld zubereitet haben, in dem „die Frage nach dem Menschen“ auch weiterhin im Mittelpunkt des Erkenntnisbemühens stehen kann.

Monika Elbert

Klima-Tagung Menschlicher Wandel – wie bilden wir eine Atmosphäre für die Erde?

14. bis 15. Juni 2024, Dottenfelderhof, Bad Vilbel

Weitere Informationen zu Tagung und Programm finden Sie auf Seite 6/7 oder unter www.anthroposophische-gesellschaft.org



Einladung zur Mitgliederversammlung 2024

Liebe Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland!

Anthroposophie – ein Gespräch

Zu diesem Thema laden wir Sie herzlich ein zur diesjährigen Mitgliederversammlung am Sonntag, 16. Juni 2024, 9:30 bis 16:00 Uhr auf dem Dottenfelderhof, 61118 Bad Vilbel.

Die Mitgliederversammlung wird sich direkt an unsere Klimatagung anschließen, zu der wir Sie ebenfalls herzlich einladen – siehe Folgeseiten 6/7.

Wir möchten sowohl anknüpfend an die vorangegangene Tagung als auch über Ihre mitgebrachten Themen mit Ihnen ins Gespräch kommen. Im ersten Teil werden wir einleitende Kurzbeiträge von Mitwirkenden des Klima-Forums hören, die in einen Austausch führen sollen: Andrea Valdinoci, Meinhard Simon, Martin von Mackensen u. a. Gerhard Stocker wird das Gespräch moderieren.

Anschließend im zweiten Teil führt Julian Schily durch die Regularien und gibt Einblick in die Finanzen der Landesgesellschaft. Es folgen die Berichte des Vorstandes. Die Wahl von Julian Schily als Vorstand/Schatzmeister für eine nächste Amtszeit steht an. Für die Vorstandserweiterung schlägt die Gesamtkonferenz Klaus-Peter Freitag vor und bittet um Ihre Zustimmung.

In einem dritten Teil möchten wir mit Ihnen das Gespräch fortsetzen und einen Blick auf die Entwicklung unserer Gesellschaft und Bewegung werfen. Für die Zukunftsgestaltung braucht es unser aller Bewusstsein und Ihre Resonanz zu den Bestrebungen. Wir würden uns sehr über ein lebendiges Gespräch freuen. Moderation: Monika Elbert.

Die Teilnahme an der Mitgliederversammlung am Sonntag ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich formlos bis zum 31. Mai 2024 per Mail, Telefon, Fax oder Post über die Landesgeschäftsstelle der AGiD im Rudolf Steiner Haus Stuttgart an.

9:30 – 11:00 Uhr: **Anthroposophie – ein Gespräch**
Mitgliederbegegnung und Austausch

11:00 – 11:30 Uhr: Kaffeepause

11:30 – 13:00 Uhr: **Regularien**

- Berichte des Arbeitskollegiums, Finanzbericht 2023, Ausblick in die Folgejahre und Aussprache (Moderation: Julian Schily)
- Bericht der Steuerberatung Colsman, Schalkau-Treß & Kollege GbR durch Nicole Schalkau-Treß
- Abstimmungen:
 - Genehmigung der Jahresrechnung 2023
 - Entlastung des Arbeitskollegiums für 2023
 - Bestellung der Rechnungsprüfungsgesellschaft für das Jahr 2024
 - Wahl von Julian Schily und Klaus-Peter Freitag ins Arbeitskollegium
- Vorblick auf das Arbeitsjahr 2024/2025
- Ort und Termin der Mitgliederversammlung 2025

13:00 – 14:00 Uhr: Mittagsimbiss

14:00 – 15:30 Uhr: **Anthroposophie – ein Gespräch**

Blick in unsere Gesellschaft und Bewegung, Entwicklungsfragen und deren Umsetzung

Abschluss, Ende der Versammlung um 15:30 Uhr

Die Verpflegung an diesem Tag ist kostenfrei, gerne nehmen wir eine Spende dafür entgegen.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Frühsommer und wünschen Ihnen bis dahin eine gute und gesunde Zeit!

Mit herzlichen Grüßen für das Arbeitskollegium

Monika Elbert, Julian Schily

Klima-Tagung 14. bis 15. Juni 2024, Dottenfelder Hof, Bad Vilbel

Bitte anmelden!

Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland e. V.
Zur Uhlandshöhe 10, 70188 Stuttgart
Tel 0711 / 164 31 21, Fax 0711 / 164 31 30
info@anthroposophische-gesellschaft.org

Menschlicher Wandel – Wie bilden wir eine Atmosphäre für die Erde?

Wir laden alle Menschen, denen die Erde am Herzen liegt, herzlich ein zu einem Begegnungswerk am Dottenfelderhof mit der Frage: Was können wir, was kann ich zu einem grundlegenden Wandel beitragen? Wir wollen die Klima-Krise in einer tieferen Schicht verstehen und daraus lernen, Atmosphäre für den Lebensraum der Erde zu bilden.

Aus der Arbeit des Klima-Forums, das sich vor mehreren Jahren gebildet hat, ist die Kooperation von Anthroposophischer Gesellschaft, Dottenfelderhof und World Goetheanum Association für diese Tagungsinitiative entstanden.

Uns bewegen die unübersehbaren Veränderungen in der Lebenssphäre der Erde wie Arten- und Waldsterben, Humusverlust, Grundwasserrückgang und Extremwetterverhältnisse. Sie halten uns vor Augen, dass die Erde ein lebendiger Resonanzraum der Menschheit ist. Letztlich wissen wir, dass es nicht ohne einen weitreichenden Bewusstseinswandel gehen wird, der bei jedem Einzelnen beginnt, wofür wir uns jedoch gegenseitig brauchen. Das Klima-Chaos gründet genau genommen auf einer weltumfassenden Beziehungskrise. Vom lebendigen Naturbezug sind wir weitgehend entkoppelt und der Schwund biologischen Lebens geht mit der Verarmung des menschlichen Lebens und der kulturellen Vielfalt einher.

Dem wollen wir entgegenwirken und dafür Ideen und Initiativen entwickeln, Verantwortung übernehmen und Bündnisse schmieden. Denn das neue Paradigma unserer Zeit geht von der Interaktion allen Lebens aus. Die Entwicklung der eigenen Menschlichkeit und ein Verständnis von der Erde als lebendigem Organismus sind voneinander nicht mehr zu trennen. Dafür müssen wir die Zuschauerrolle verlassen, und genau darin liegt großes Potenzial für eine neue Verbindungskraft, die lebenswirksam werden kann.

Dafür möchten wir mit Euch in einem gemeinsamen Arbeits- und Bewusstseinsprozess, der sich jenseits eines klassischen Tagungsprogramms bewegen wird, die tieferen Intentionen und Potenziale freilegen. Es geht darum, unser Denken und Handeln, getragen aus der Herzenskraft der Mitte, auf einen neuen Weg zu führen für eine lebendig-menschliche Welt!

Wir freuen uns, wenn Ihr Euch auf unser Begegnungs-Bewegungs-Versuchsfeld einlassen könnt und heißen Euch herzlich willkommen!

Monika Elbert, Anthroposophische Gesellschaft Deutschland
Martin von Mackensen, Dottenfelder Hof
Andrea Valdinoci, World Goetheanum Association

Wir bitten um Anmeldung bis zum **31. Mai 2024** über unsere **INTERNETSEITE**. Dort finden Sie alle weiteren Informationen.



Mitwirkende

Christine Bajohr, KUHPROKLIMA / Maurizio Bär, GEMEINSCHAFTSKRANKENHAUS HAVELHÖHE / Angela Baldini, PRESENCING INSTITUTE / Markus Buchmann, MEDITATION UND BILDEKRÄTFEFORSCHUNG / Monika Elbert, AGID / Vesna Forštnerič Lesjak, NATURWISSENSCHAFTLICHE SEKTION AM GOETHEANUM / Christian Grah, GEMEINSCHAFTSKRANKENHAUS HAVELHÖHE / German-Michael Hahn, FÖRSTER / Felicitas Oszwald & Jonah Artmann, SONNERDEN / Lisa van Holsteijn, JUGENDSEKTION AGID / Johannes Huober, ERNÄHRUNG ERDMANN / Rebecca Kramer, FA. SONETT / Martin von Mackensen, DOTTENFELDERHOF / Beate Oberdorfer, FA. SONETT / Jörg Probst, MENSCH UND UNTERNEHMEN / Matthias Rang, NATURWISSENSCHAFTLICHE SEKTION AM GOETHEANUM / Albrecht Schad, BUCHAUTOR / Gerhard Schuster, WIEN / Carmen Schwartz, STIPENDIATIN ZUM THEMA KLIMA, RUDOLF STEINER FONDS / Salome Seeberger, JUGENDSEKTION AGID / Stefan Siemer, WELEDA / Meinhard Simon, MEERESBIOLOGE / Gerhard Stocker, AGID / Philip Stoll, FAKT 21 U. REGENERATIONSFORSCHUNG / Malika Uhlmann, MÄANDER POTSDAM / Andrea Valdinoci, WORLD GOETHEANUM ASSOCIATION / Carl Vollenweider, DOTTENFELDERHOF /

Moderatoren

Angela Baldini, PRESENCING INSTUTE / Jörg Probst, MENSCH UND UNTERNEHMEN

Freitag ab 15 Uhr:

Zusammenkommen am Dottenfelderhof

16 Uhr:

Begrüßung, Hörraum, Eigene Ausgangspunkte
Eigene Begegnungen mit der Klima-Frage
Beiträge von verschiedenen Menschen

20 Uhr:

Gemeinsame Arbeit an Begriffen, die zu Bildern werden
Ausgangspunkte für Veränderungen

21:30 Uhr:

Verdichtung in einen Nachtausgang

18:30 Uhr
Abendpause

Samstag von 6 bis 7:30 Uhr:

Gemeinsame Arbeit auf dem Hof

9 – 12:30 Uhr mit Kaffeepause

Innere Beweggründe und Handeln im Außen
Klimabeiträge von Akteuren und Unternehmern
Erfahrungen im Austausch und Gespräch

14:30 Uhr:

Arbeit in Gruppen an Schwerpunktthemen
nach Wahl, siehe „Arbeitsräume“
Unternehmen / Gesundheit / Atmosphäre /
Lebendige Erde / Wald / Landwirtschaft /
Anthroposophie / Gesellschaft / Ernährung / Kunst

16:30 Uhr:

Vernetzung, Gemeinsame Wege
Wechselseitige Unterstützungen, Potenziale, Angebote

7:30 Uhr
Frühstückspause

12:30 Uhr
Mittagspause

18:00 Uhr
Abendpause

Sonntagmorgenfrühstück ab 8 Uhr Ausklang und Übergang

19:30 Uhr:

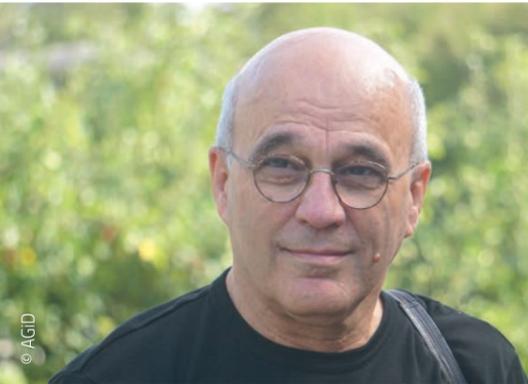
Kunst-Begegnung: Sprachlich-musikalisches Geschehen
Wie klingt die Erde? Wie klingt der Mensch?

Übergang ins Dottenfelderhof-Nachtfest: Feiern, Feuer, Natur

Herausforderung im Grenzbereich

Was bedeutet Zukunftsfähigkeit?

Gerhard Stocker Tätigkeitsbericht zu meiner Mitarbeit im Arbeitskollegium und als Generalsekretär



Als Generalsekretär der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland sehe ich mich immer wieder mit der Frage konfrontiert, ob es überhaupt eine Gesellschaft brauche, die die Anthroposophie zeitgenössisch in der Öffentlichkeit vertritt und repräsentiert. Sie mag als rhetorische Frage erscheinen, die gewiss mit Ja beantwortet werden kann, aber sie stellt sich doch immer wieder. Wie sieht man sie in der Öffentlichkeit, wie sehen wir sie selbst? Wir leben in einer Zeit, die immer deutlicher und unabwendbarer Symptome dessen zeigt, was wir in der Anthroposophie als Schwellensituation beschrieben finden. Wir müssen uns sagen, dass wir in vielen Lebensfragen immer apodiktischer vor ein Entweder-oder gestellt werden, wobei es kaum ein wachbewusstes Mitten-hindurch zu geben scheint. Diese Herausforderungen treffen wir im Inneren wie im Äußeren an, sowohl in menschlich-individueller wie auch in gesellschaftlicher Hinsicht. Und immer deutlicher wird mir, dass wir mit dieser Gesellschaft an einer tiefen Zäsur stehen. Wie entwickeln wir einen Zugang und eine gute Orientierung hinein in die nächsten Jahrzehnte? Was bedeutet für die Gesellschaft und damit auch für uns selbst Zukunftsfähigkeit? Mit dieser fragenden Haltung versuche ich meine Arbeit zu machen.

Meine Aufgabe als Generalsekretär beinhaltet den Austausch mit dem und die Wahrnehmung dessen, was sich am Goetheanum in Dornach entwickelt und ereignet. So fanden neben den Konferenzen mit der Goetheanum-Leitung, also dem Vorstand und den Sektionsleitern, die Treffen mit den Generalsekretären aus aller Welt statt sowie auch die herausragenden Veranstaltungen des letzten Jahres: die Weltkonferenz im Herbst und die Weihnachtstagung vor der Jahreswende im Gedenken an die Neugründung durch die Weihnachtstagung von 1923. Beide Ereignisse als Zeichen und Ausdruck einer Welt-Gesellschaft erschienen mir wie ein Aufbruch zu einem realistischen Bewusstsein eines wirksamen Weltzusammenhangs, den wir weiterhin aus allen Kräften fördern und realisieren wollen, angesichts der beängstigend zunehmenden Abgrenzungs- und Spaltungstendenzen in aller Welt.

So sind auch die Besinnungs- und Gestaltungsversuche um eine zukünftige Perspektive der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft für diesen Entwicklungsprozess von Bedeutung. Weltweit wird mit dem mantrischen Gut der Klassenstunden gearbeitet. Es haben sich Lebens- und Berufsfelder etabliert, die ihre Wurzeln in der Anthroposophie haben und die sich aus ihrer geistigen Verwurzelung heraus in das öffentliche Leben stellen. Die Hochschultagungen sowohl in Dornach als auch in Deutschland entwickeln sich weiter. Ich nehme am Vorbereitungskreis der Kasseler Hochschultagungen teil, die sich dahingehend entwickelt haben, dass Hochschulmitglieder und Vermittler zusammen an den Fragen arbeiten, die sich aus den Klassenstunden ergeben, und dass sich auch Formen und Methoden der Zusammenarbeit ändern. So versuche ich verschiedene Formate der Hochschularbeit wahrzunehmen und beteiligte mich auch an der Vorbereitung einer Tagung, die mittlerweile in Stuttgart stattgefunden hat: Hochschule in Entwicklung. Dass es gelungen ist, die verschiedenen Zugangs- und Arbeitsweisen im Umgang mit den Klassenstunden in den Horizont gegenseitiger Wahrnehmung und Verständigung zu bringen, halte ich für einen positiven Schritt in die Zukunft.

Die besonders in Dornach aktualisierte und intensiv bearbeitete Frage nach der Konstitution unserer Gesellschaft hängt zentral zusammen mit den Intentionen der Weihnachtstagung von 1923. Ich nahm an den Kolloquien zur Konstitutionsfrage teil, die sich gründlich mit ihrer Vergangenheit, Gegenwart und den zukünftigen Möglichkeiten beschäftigt haben. Mit den Statuten der Weihnachtstagung liegt ja ein grandioser Entwurf zu einer freiheitlichen Gesellschaftsform vor. Ich hoffe, dass es gelinge, für die Zukunft und auch für weitere Kreise ein progressives, menschengemäßes Körperschaftsmodell nicht nur zu entwerfen, sondern auch in der Praxis zu etablieren. Allzu viele Prozesse werden vereinsmäßig und immer noch unter dem Register „Kontrolle“ verstanden. Ich sehe jedoch die Zukunft in Richtung einer assoziativen und vertrauensbildenden Zusammenarbeit, die auf die Entwicklung individueller Potenziale setzt, die als Vielheit eine zukünftige Einheit bilden würden.

In der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland sind es neben den regelmäßigen Treffen des Arbeitskollegiums, neben den Gesamtkonferenzen und den Entwicklungskonferenzen pro-

jektorientierte Engagements, die zu meinem Aufgabenfeld zählen. Für die Bildung ist es nach den vergangenen Veranstaltungen und Kolloquien unter der Überschrift CampusBildung nun das Bildungs-Festival 2024 in Schloss Hamborn an Pfingsten. Für das Jahr 2025 laufen viele Vorbereitungsarbeiten und -treffen, an denen ich teilnehme wie etwa der „Runde Tisch 2025“.

Dann sind es einzelne Fragen und Themengebiete, die mich beschäftigen und in verschiedenen Vorbereitungskreisen aktiv sein lassen, wie beispielsweise die Klimakonferenz, Kolloquien zum Thema „Anthroposophie und Wissenschaftlichkeit“, zum Thema „Karma“ sowie auch zum Problem des „Ost-West-Verhältnisses“. Wir haben im Sommer 2023 in Donji Kraljevec, dem Geburtsort Rudolf Steiners, ein Kolloquium zu diesem Thema gehabt und ebenso Ende Mai dieses Jahres in Budapest. Es geht dabei darum, Probleme und Fragen unter verschiedenen Gesichtspunkten sehen zu lernen, die sich aus einer westlichen bzw. östlichen Perspektive ergeben. Ein weiteres Betätigungsfeld meiner Arbeit in der AGiD sind die Treffen der sogenannten „Allianz“. Vertreter beziehungsweise Öffentlichkeitsarbeiter der verschiedenen Verbände wie Demeter, Anthropoi, DAMiD und andere kommen in Kassel zusammen, um Aktualitäten auszutauschen, aber auch um sich abzustimmen für Unternehmungen und öffentlich wirksame Darstellungen.

Zunehmend sehe ich uns mit einer Tendenz konfrontiert, die sich nicht nur im öffentlichen Raum manifestiert, sondern auch in unseren eigenen Binnenverhältnissen. Ein apodiktisches Entweder-oder droht das versöhnliche, ausgleichschaffende Sowohl-als-auch zu verdrängen. Es ist eine Entwicklung, die hier zum Fundamentalismus und dort zum Relativismus neigt. Auch das sehe ich als Symptom einer Schwellensituation, auf die ich eingangs hingewiesen habe. Realisieren wir in Zukunft tatsächlich die michaelische Aufgabe, Kosmopoliten zu sein? Oder geraten Teile unserer Gesellschaft immer weiter auseinander in sich separierende Meinungsgemeinschaften? Stellen wir uns immer mehr unter das fremde Urteil einer autoritativen Instanz oder gelangen wir tatsächlich zu einer Kultur des ethischen Individualismus in seiner gesellschaftsbildenden Auswirkung? Dafür will ich mich einsetzen. Für das bisher mir entgegengebrachte Vertrauen und Zutrauen möchte ich mich ausdrücklich bedanken! <<



Anthroposophische Gesellschaft neu denken

Beziehungsbildung als Zukunftskraft

Monika Elbert Tätigkeitsbericht zu meiner Mitarbeit im Arbeitskollegium und als Generalsekretärin



Wenn ich auf die vergangenen Monate und auf die Lebensbewegungen der Anthroposophischen Gesellschaft schaue, sehe ich auf große Kraftanstrengungen für die verschiedenen 100-jährigen Jubiläen, welche hinter uns als auch noch vor uns liegen. Dabei geht es darum, sich Rechenschaft zu geben über das Gewordene, das Erreichte, zu blicken auf die enorm gewachsene anthroposophische Bewegung, aber auch hinzuschauen auf das Nicht-Gelungene und das Fehlende. Und damit stehen wir vor den vor uns liegenden Aufgaben und unserer Verantwortung dafür, sowohl die verantwortlichen Initiator*innen als auch alle Gruppen und alle Einzelnen, die sich mit dieser Gesellschaft verbunden wissen wollen. Der Mitgliedschaft dieser kosmopolitisch ausgerichteten Gesellschaft sind mit ihrer Gründung drei Aufgabenfelder angetragen: Die Anthroposophie soll in der vollen Öffentlichkeit stehen; die Gesellschaft findet ihre Aufgaben als Erkenntnisgesellschaft in der Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der Zeit; die Mitglieder tragen die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum und deren Forschung. Für diese Verwirklichung braucht es somit eine bewegte Mitgliedschaft und

Initiativen an allen Orten. Auch wir als Arbeitskollegium waren im letzten Arbeitsjahr neben vielfältigen Verwaltungsaufgaben und Organisatorischem mit vielen Projekten befasst, von denen ich hier berichten möchte.

Während dieses Heft gedruckt wird, findet das Bildungs-Festival in Schloss Hamborn statt und bald danach die Klima-Tagung am Dottenfelderhof, und Weiteres wird folgen. Insbesondere die Vorbereitung der Klima-Tagung mit ihrem entsprechenden Forschungsvorlauf im Klima-Forum hat mich in diesem Arbeitsjahr sehr beschäftigt. Es soll eine Begegnung werden, die nicht einem klassischen Tagungsprogramm folgt. Dabei geht es darum, vor allem auch junge Menschen anzusprechen und mit ihren Fragen zu erreichen, um hier auch in eine längerfristige Zusammenarbeit zu kommen. Ich habe den Eindruck, dass diese Verschiebung aller Verhältnisse, die wir zunehmend erleben, eine spirituelle Ausformulierung braucht, wofür wir aus der Anthroposophie unseren Beitrag zu leisten haben. Auch wenn politische Maßnahmen und technische Innovationen dringend vonnöten sind, so werden diese doch nicht den persönlichen Bewusstseinswandel ersetzen können, denn nur er kann Fundament einer grundsätzlichen Transformation sein. Wir sind sehr gespannt, wie wir bei der Tagung in diesem neuen Initiativfeld ins Miteinander kommen werden.

In einer weiteren Initiative bemühe ich mich, möglichst viele Veranstaltungen zum 100. Todestag Rudolf Steiners im kommenden Jahr an allen Orten anzuregen, abzustimmen, zu unterstützen und bekannt zu machen. Wir gehen davon aus, dass es eine gewisse mediale Aufmerksamkeit für dieses Jubiläum geben wird, sicherlich auch nicht nur in angenehmer Weise. Anliegen ist es unsererseits, aus der Breite der anthroposophischen Bewegung diesem Jubiläum eine Öffentlichkeit zu geben. Dazu bieten wir eine Plattform für alle diesbezüglichen Initiativen mit regelmäßigen Treffen, zu denen wir deutschlandweit einladen. Wir hoffen darauf, dass möglichst viele Gruppierungen in unserem weiten Feld sich aufgerufen fühlen, zur Besinnung auf Rudolf Steiners großes Werk eine öffentliche Veranstaltung in ihrer Region auszurichten – und hoffen auch auf Ihre Beteiligung, liebe Leser.

Im Weiteren haben wir aus einer schönen Zusammenarbeit mit Jens Heisterkamp von der Zeitschrift Info3 im vergangenen Herbst eine neue Veranstaltungsreihe gestartet, die sich „Anthroposophie im Gespräch“ nennt. Anliegen ist es, in zeitlichen Abständen ein öffentliches Fachgespräch mit einem namhaften Nicht-Anthroposophen und einem die Anthroposophie repräsentierenden Menschen – moderiert durch einen Dritten – zu führen. Die Veranstaltungen sollen an wechselnden Orten deutschlandweit drei- bis viermal im Jahr zu unterschiedlichsten Zeitfragen und Themen stattfinden. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist mir auch die Frage einer angemessenen Struktur der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft, in der der Geist der Statuten der Weihnachtstagung in zeitgemäßer Weise stärker wieder zum Tragen kommen kann. Wir möchten vonseiten der Deutschen Landesgesellschaft diese seit einigen Jahren laufende Initiative auch weiterhin ausdrücklich unterstützen und beteiligen uns aktiv. Den Prozess führt verantwortlich Gerald Häfner, Leiter der Sozialwissenschaftlichen Sektion, unterstützt durch Justus Wittich vom Vorstand im Einklang mit der Goetheanum-Leitung. Hierzu haben in den letzten neun Monaten drei Tagungen in Dornach stattgefunden, wo eine gute Wegstrecke zurückgelegt werden konnte und worüber verschiedentlich berichtet wurde.

Aus dem Kreis der Generalsekretäre bin ich zusammen mit Marjatta van Boeschoten aus Großbritannien und René Becker aus Frankreich beauftragt, achtmal jährlich beratend an erweiterten Vorstandssitzungen in Dornach teilzunehmen. Diesen folgen jeweils am nächsten Tag die Sitzung der Goetheanum-Leitung und am dritten Tag das Arbeitstreffen „Hochschule in Entwicklung“. Wir erstellen ein ausführliches Protokoll, berichten darin über alle Themen, die bewegt werden, und schicken es in deutscher und englischer Sprache an alle Landesrepräsentanten in der Welt. Somit ist im Lauf des Jahres eine gewisse Anbindung der Landesgesellschaften an die jeweils aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen der Weltgesellschaft gegeben. In den zweimal jährlich stattfindenden viertägigen Zusammenkünften der Landesrepräsentanten werden die Fragen und Perspektiven dann vertieft und beraten, und es werden Empfehlungen an den Vorstand gegeben. Ende August hatten wir darüber hinaus ein Treffen der Vertreter der östlichen Landesgesellschaften in Prag, zu dem Gerhard Stocker und ich aus Deutschland und Stefano Gasperi aus Italien angereist waren. Ich bin sehr froh, die vielfältigen Aufgaben als Generalsekretärin seit letztem Sommer mit Gerhard Stocker teilen zu können. Zwischen uns hat sich eine sehr gute, stärkende Zusammenarbeit entwickelt. Die Reisen nach Dornach, die Teilhabe an

dortigen Problemlagen und der Austausch dazu stellen für mich einen wichtigen Kraftquell für die Arbeit hier in Deutschland dar.

Neben der Begleitung des Arbeitsbereichs Öffentlichkeitsarbeit stellt bei meinem Arbeitspensum die Herausgabe der jährlich fünf Ausgaben der „Mitteilungen“ eine besondere Herausforderung dar. Eine Arbeit, die mir eigentlich Freude bereitet, allein die Zeit dafür ist immer sehr knapp und es braucht so manche nächtliche Sonderschicht. So wie es derzeit aussieht, konnte ich nun Assistenz dafür finden, wir wollen die Zusammenarbeit demnächst probeweise beginnen. Inhaltlich möchte ich zu dieser Zeitschrift sagen: Es ist mir wichtig, dass hier immer auch Zukunftsaspekte aufklingen. Bleibt uns doch nicht erspart, um eine neue Sprache für Anthroposophie zu ringen, die ganz im eigenen Innenerleben ansetzt und ihren Ausgangspunkt dort nimmt, wo man selbst versucht, in einen eigenen Ausdruck zu kommen. Auch bin ich weiterhin in der Redaktion der Zeitschrift „Anthroposophie“ tätig. Des Weiteren ging in den vergangenen Monaten viel Zeit und Kraft auch in die Neustrukturierung der Landesgeschäftsstelle mit den neuen Mitarbeiterinnen. Ich hoffe sehr, dass wir hier auf gutem Wege sind. Nicht unerwähnt sollen bleiben die Kolloquien zu Anthroposophie und Wissenschaft, die wir in kleinen Kreisen mehrmals jährlich abhalten. Eine Initiative, die wir mit Angelika Sandtmann und Gerhard Stocker zu dritt gestartet haben und die sich als sehr wichtig bestätigt hat und zu Weiterem führen wird.

Auch in der Stiftung zur Forschungsförderung gilt es, von erfreulichen Entwicklungen zu berichten: siehe den gesonderten Bericht im zweiten Teil des Heftes. <<



Christine Rüter Tätigkeitsbericht zu meiner Mitarbeit im Arbeitskollegium



Im vergangenen Jahr habe ich mich zunächst über die vielen Diskussionen in den Medien über rechts/links, richtig/falsch, Kriegsoffer/Kriegstäter etc. gewundert. Ich war mit dem Wundern noch nicht fertig, als sich ähnliche Gespräche in der Anthroposophischen Gesellschaft etablierten. Es gab an den Vorstand gerichtete Beschwerden, die sich um die richtigen Gesinnungen in den Zweigen und Arbeitszentren drehten. Die einen wünschten einen Zustand von früher zurück, die anderen schlugen vor, die Anthroposophische Gesellschaft aufzulösen. Warum, so fragte ich mich, ist die richtige Gesinnung im Moment so ein großes Thema? Und warum werden diese Fragen an den Vorstand gerichtet und nicht innerhalb der Zweige und Arbeitszentren geklärt? Und gibt es einen höheren Sinn bei diesen Themen? Zunächst einmal fand ich keine Antworten und hätte mich gerne vor entsprechenden Gesprächen gedrückt, was natürlich keine Lösung ist. Also habe ich versucht, so gut ich es vermag, mich diesen Aufgaben zu stellen.

Die Teilnahme an der Konferenz der Arbeitszentrumsvertreter war mir eine Freude. Es gab unter den Teilnehmenden einige Wechsel, was Arbeitsweise und den Umgang miteinander veränderte. Ein großes Thema bei den gemeinsamen Treffen war die anstehende Veränderung der Aufgaben, sowohl in den Arbeitszentren als auch in der gemeinsamen Konferenz. Fragen nach mehr Autonomie der Arbeitszentren einerseits, nach stärkerer Anbindung an die AGiD andererseits und nach einem neuen oder anderen Verhältnis zum Vorstand sind einige der zu bearbeitenden Themen. Meine Wahrnehmung ist, dass die Arbeitszentren im Großen und Ganzen gut gepflegt und weiterentwickelt werden.

Ich habe mich immer einmal gefragt, warum ich in Norddeutschland lebe. So schöne Ecken gibt es gerade im Süden Deutschlands. Nach längerer Überlegung bin ich zu dem Schluss gekommen, dass ich mich in der direkten, unverblühten und auch mutigen Art der Menschen im Norden beheimatet fühle. Als Beispiel aus dem vergangenen Jahr sei erzählt von einer Hochschultagung in Hamburg, organisiert von den norddeutschen Vermittlern, die ein besonderes Kleinod war. Es wurde Neues versucht, ohne Anspruch, die alleinige Wahrheit gefunden zu haben. Der dazumal frontal gelesene Vortrag wurde abgelöst durch eine von vier Menschen vorgetragene freie Klassenstunde. Musik, Arbeitsgruppen und Eurythmie waren gleichberechtigte Gestaltungselemente während der Tagung.

Die Arbeit mit den jungen Menschen ist wohl der schönste Bereich, den ich zu betreuen habe. Aufbruchstimmung entsteht, wenn initiative, die Welt verändern wollende Menschen zusammenarbeiten. Die JAN-Treffen (Junge Anthroposophen Norddeutschland) entwickeln sich stetig weiter. Vier Treffen im Jahr, bei denen an Anthroposophie gearbeitet und gemeinsam Kunst und Bewegung gemacht wird, bilden das Zentrum der Arbeit. Außerdem wird diesen Sommer (am 29.6.) das zweite Generationentreffen im Hamburger Steiner-Haus stattfinden, das schon im vergangenen Jahr erfreulichen Zuspruch erfuhr. D. h. dass die Mitglieder der JAN-Gruppe und Mitglieder aus dem Norddeutschen Arbeitskreis gemeinsam einen Tag gestalten. Im kommenden Jahr wird aus dieser Gruppe heraus, zusammen mit der Jugendsektion, die Mitgliedertagung gestaltet, die in Hamburg stattfinden wird.

Das Kernteam der Jugendsektion arbeitet seit der Gründung fast ein Jahr zusammen. Im Januar änderte und verjüngte sich die Zusammensetzung ein wenig. Die Altersspanne reicht von Anfang 20 bis Mitte 30. Die Gruppe der Jugendsektion gestaltet verschiedenste Begegnungsräume sowohl als Einladende als auch als Mitgestalter, mit dem Anliegen, dass junge Menschen die Möglichkeit bekommen, sich auf vielfältige Weise, also inhaltlich, sozial als auch tätig, orientieren zu können. Es ist beeindruckend, wie reif und professionell die jungen Menschen mit Konflikten und anderen sozialen Fragen umgehen. Sie fragen eher als zu urteilen. Ich denke, dass wir von der jüngeren Generation viel lernen können, wenn wir wissen wollen, wie wir konstruktiv mit unseren Fragen nach ja/nein, richtig/falsch, Kriegsoffer/Kriegstäter umgehen sollen. Ich denke, wir müssen lernen, das „weder/noch“ und das „sowohl/als auch“ in unseren Seelen- und Sprachschatz konsequenter aufzunehmen. Ich denke, dass die Anthroposophie – die Weisheit vom Menschen – auf diese Weise immer kultivierter und produktiver Beiträge für unsere brennenden Zeitfragen geben kann. <<

Tom Tritschel Tätigkeitsbericht zu meiner Mitarbeit im Arbeitskollegium



Vor über 100 Jahren wurde so zum großen anthroposophischen Kongress eingeladen:

WEST-OST – ZWEITER INTERNATIONALER KONGRESS DER ANTHROPOSOPHISCHEN BEWEGUNG ZUR VERSTÄNDIGUNG WESTLICHER UND ÖSTLICHER WELTGEGENSÄTZLICHKEIT

VOM 1. BIS 12. JUNI 1922
IM MUSIKVEREINSGEBÄUDE IN WIEN

Auszug aus der Einladung: Eine Kulturspannung hat sich durch zerstörende Gegensätze zwischen West und Ost gebildet. Weder durch wirtschaftliche noch durch völkerrechtliche Maßnahmen, sondern nur durch wirklich geistige Einsicht in die Volks-Seelenkräfte kann sich der Ausgleich dieser Spannung zwischen Ost und West in einer der Menschheitsentwicklung heilsamen Art vollziehen. ...

Da fällt mir der alte DDR-Satz ein: „Gestern standen wir noch vor dem Abgrund, aber heute sind wir schon einen Schritt weiter!“ – Die Brisanz ist offensichtlich, die Notwendigkeit, diesen Gegensatz – nicht nur Polarität, von Gegensatz ist die Rede – zu bearbeiten. Und dies haben wir – Gerhard Stocker und ich – versucht, und versuchen es weiter. Kein leichtes Unterfangen. Solange die Versuche, die verschiedenen Geisteshaltungen zu befragen, sich im Theoretischen bewegen, mag es gehen; die eigene konkrete Betroffenheit zu erforschen, ist schon eine andere Herausforderung.

So haben wir vom 13. bis 15. Juli 2023 die Arbeit fortgesetzt in einem Kolloquium gemeinsam mit der Anthroposophischen Gesellschaft in Österreich im Geburtsort Rudolf Steiners Donji Kraljevec: „Anthroposophie, ein Kulturimpuls der Zukunft – Michaelische Begegnungskultur in Krisenzeiten“. Gerhard Stocker führte in das Motiv des Treffens ein, Tom Tritschel hielt den Eröffnungsvortrag und gab ein Seminar über die Spannung Ost-West. Willi Grass leitete eine Führung im Geburtshaus Rudolf Steiners und hielt einen Vortrag „Einblicke in das Erste Goetheanum“. Tomaz Biffio sprach über die Kulturimpulse der Gegenwart und spirituelle Kräfte. Olga Kranich stimmte das Treffen musikalisch ein und führte auch in die vokalisches-konsonantischen Qualitäten als Wesenserscheinungen ein. Wesentlich war auch der Raum zum Austausch zwischen allen Beiträgen.

In diesem Jahr werden wir die Arbeit auf diesem Felde weiterführen – an neuem Ort in neuer Besetzung. Vom 24. bis 26. Mai werden wir in Budapest tagen. Die folgenden Beiträge stehen schon fest. Peter Takats: West- und Osteuropa vor und nach 1989. Nodar Belkania: Das Christentum in Ost und West. Tom Tritschel: Zur Wiedervereinigung der Spalttablette / Ost-West, der 3. Versuch. Gerhard Stocker: Der Erkenntnisvorgang und die heutige Schwellensituation. Oliver Dittmar: Wege zwischen Europa und Russland bei Anton Tschechow. So geht die Arbeit weiter ...

„Der Ostmensch sprach von der Sinnenwelt als von dem Schein, in dem auf geringere Art lebt, was er in vollgesättigter Wirklichkeit in seiner Seele als Geist empfand; der Westmensch spricht von der Ideenwelt als dem Schein, in dem auf schattenhafte Art lebt, was er in vollgesättigter Wirklichkeit mit seinen Sinnen als Natur empfindet. Was sinnliche Maja dem Ostmenschen war, ist sich selbst tragende Wirklichkeit dem Westmenschen. Was seelisch erbildete Ideologie dem Westmenschen ist, war sich selbst schaffende Wirklichkeit dem Ostmenschen. Findet der heutige Ostmensch in seiner Geist-Wirklichkeit die Kraft, um der Maja die Seinsstärke zu geben, und findet der Westmensch in seiner Natur-Wirklichkeit das Leben, um in seiner Ideologie den wirkenden Geist zu schauen: Dann wird Verständigung kommen zwischen Ost und West.“ (Rudolf Steiner, 18.06.1922, GA 36) <<

>>>

Zur Vorstandserweiterung vorgeschlagen

Mit einer Anfrage, im Vorstand der AGiD mitzuarbeiten, hatte ich nie gerechnet und war auch sehr überrascht. Es bietet sich jetzt aber, nach reiflichen Überlegungen, für mich die Gelegenheit, meine tiefe Dankbarkeit der Anthroposophie und der sie tragenden Gesellschaft gegenüber auch tatkräftig zu zeigen und zu gestalten. Alleine altersmäßig bin ich nicht die Zukunft, diese aber kraftvoll zu ermöglichen, wird mein Anliegen sein.

Inkarniert habe ich mich 1958 im tiefsten Ruhrgebiet, in Wanne-Eickel. Dort durfte ich, nach dem Besuch des Waldorfkinder Gartens, die erste 1. Klasse der Hiberniaschule besuchen, in der ich auch eine praktische Ausbildung zum Schreiner absolvierte. Nach dem dann folgenden Abitur studierte ich Mathematik, Philosophie und Erziehungswissenschaft, nur unterbrochen durch den Zivildienst in einem „Offenen Kinder- und Jugendhaus“.

Nach dem Abschluss des Studiums bereitete ich mich am Institut für Waldorfpädagogik in Witten-Annen auf eine Lehrertätigkeit vor. Noch im Studium wurde ich gefragt, ob ich nicht helfen wolle, eine Schule mit aufzubauen. Achtzehn Jahre war ich dann an der Rudolf Steiner Schule in Siegen tätig. Schon bald danach wurde ich in den Sprecherkreis der Landesarbeitsgemeinschaft der nordrhein-westfälischen Waldorfschulen gewählt, deren Sprecher ich wenig später auch wurde.

Nach dieser Tätigkeit wurde ich gebeten, als Dozent am Institut für Waldorfpädagogik in Witten-Annen mitzuarbeiten und mich dort zu engagieren. Nach fünf glücklichen Jahren hier wurde ich in die Geschäftsstelle des Bundes der Freien Waldorfschulen berufen, um mich um alle pädagogischen Fragestellungen und vor allem die Weiterentwicklung der Waldorfpädagogik zu kümmern. Hier arbeitete ich nun schon fast 15 Jahre u. a. in den Arbeitsfeldern „Zukunft der Abschlüsse“, „Inklusion“, „Qualität“ sowie im Koordinationsrat „Kindergarten – Heilpädagogik – Schule“ und im Initiativkreis der Pädagogischen Sektion in Deutschland. Meine Hauptarbeitsfelder sind die Qualitätsentwicklung der Schulen sowie die Gestaltung moderner Prüfungsformen und Abschlüsse. Ein besonderes Anliegen ist mir der Kontakt zum Bundeselternrat und vor allem zu den Lernenden in der Waldorf SV.



Klaus-Peter Freitag, geboren am 06.02.1958 in Wanne-Eickel. Besuch der Hiberniaschule. Dort Ausbildung zum Schreiner und Abitur. Studium der Mathematik, Philosophie und Erziehungswissenschaften. 18 Jahre Lehrer an der Rudolf Steiner Schule Siegen, dann 5 Jahre Dozent am Institut für Waldorfpädagogik Witten-Annen. Parallel 18 Jahre Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen in NRW. Anschließend 15 Jahre Geschäftsführer im Bund der Freien Waldorfschulen Deutschland und dort für alle pädagogischen Fragestellungen verantwortlich gewesen. Seit 2024 freiberuflich tätig. Verheiratet und Vater von vier Kindern.

Seit 1989 bin ich Mitglied der Anthroposophischen Gesellschaft und seit 1992 Klassenmitglied. Ich bin verheiratet und meine Frau ist Klassenlehrerin. Wir leben in Stuttgart, und ich bin auch glücklicher Vater von vier Kindern, von denen zwei noch die Schule besuchen. <<

Antrag auf Briefwahl für die Vorstandserweiterungen

Von Mitgliedern aus Berlin wurde zur kommenden Mitgliederversammlung der Antrag eingereicht, die Vorstandserweiterungen innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland zukünftig per Briefwahl durchzuführen.

Wir haben den Antrag im ersten Schritt unserem beratenden Rechtsanwalt zur rechtlichen Prüfung vorgelegt. Die Antwort lautet, dass eine Briefwahl mit der derzeitigen Satzung der AGiD nicht möglich ist. Sollte dies die zukünftige Willensrichtung der Mitgliedschaft sein, müsste hier zunächst eine Satzungsänderung erfolgen, was frühestens in der Mitgliederversammlung 2025 möglich wäre.

Bisher regelt die Satzung die Bildung des Arbeitskollegiums (Vorstand) dahingehend, dass die zur Wahl stehenden Kandidaten von der Gesamtkonferenz (Arbeitskollegium und Konferenz der Arbeitszentren) der Mitgliedschaft zur Wahl vorgeschlagen werden. Damit haben die der Mitgliederversammlung zur Wahl vorgeschlagenen Menschen einen intensiven Findungs- und Beratungsprozess durchlaufen und der Vorschlag wird somit von der Gesamtkonferenz getragen.

Die Fragestellung einer Änderung der Satzung werden wir mit den Vertretern der Arbeitszentren in der kommenden Gesamtkonferenz beraten. Auch den Kostenaufwand einer Briefwahl wollen wir genauer anschauen, damit ggf. auch für die Mitgliedschaft eine Grundlage zur Urteilsfähigkeit für eine solche Neuerung gegeben ist.



Vielen Dank, lieber Alex!

Mit seinem Geburtstag am 1. Februar ging *Alexander Thiersch* in Ruhestand und hat damit seine Tätigkeit für die Landesgeschäftsstelle der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland beendet. 16 Jahre leitete *Alex* als Geschäftsführer das Büro in Stuttgart. Aber seine Aufgaben beschränkten sich nicht nur auf Stuttgart. Die vielen Sitzungen der unterschiedlichen Gremien an wechselnden Orten, die Treffen und das Sich-Abstimmen mit den Schatzmeistern, die Zusammenarbeit mit der Verwaltung am Goetheanum kamen zum Tagesgeschäft dazu. *Alex Thiersch* nahm immer an unseren Sitzungen des Arbeitskollegiums teil und organisierte vorausschauend alles rund um diese Sitzungen, war immer für uns erreichbar und entlastete, wo immer es ging. Er hielt den Kontakt nicht nur zu den Arbeitszentren und Gruppen, sondern auch zu sehr vielen einzelnen Mitgliedern.

Alex Thiersch hat die große Gabe des Zuhörens. Sitzungen mit ihm waren dadurch geprägt, dass er immer wach und beratend dabei war, sich im Allgemeinen nicht stark positionierte, aber gegebenenfalls durchaus auch eingreifen konnte. Es konnte sein, dass er ein Verhalten als unangemessen ansprach und dafür sensibel den passenden Ton fand oder kritische Situationen durch seinen Humor mit einer kleinen Bemerkung auflöste. Dies war uns immer ein wichtiges Element, das wir nun vermissen werden.

Wir danken Dir, lieber Alex, sehr herzlich für die geleistete Arbeit, bleiben freundschaftlich verbunden und wünschen Dir alles Gute für Deinen weiteren Lebensweg.

Julian Schily, Monika Elbert, Gerhard Stocker, Christine Rüter, Tom Tritschel

Steiner-Festjahr 2025 – Ein Vorblick

Im nächsten Jahr, hundert Jahre nach Rudolf Steiners Tod, werden sich in der Öffentlichkeit viele Menschen und Institutionen mit Steiners philosophischer, künstlerischer, sozialer und spiritueller Erbschaft auseinandersetzen. Das Steiner-Festjahr 2025 könnte zu einem Jahr werden, in dem seine Gedanken, Impulse und Wirksamkeiten wahrgenommen und befragt werden, vor allem im Hinblick auf die Entwicklungsbedürfnisse der Erde, der Menschheit als Ganzes und des freien Individuums.

Ein Impuls, der hundert Jahre alt wird, braucht für seine Erneuerung eine vergleichbare Intensität wie in seinen Gründungsjahren. Ein solcher Erneuerungsimpuls kann im Direktvergleich niemals identisch mit seinem Ursprung sein. Der Ursprungsimpuls muss verfliegen und – indem er zu Asche wird – das Alte abstreifen, um einen Boden für Neues bilden zu können. Wendet man aber den Blick vom Gewordenen hin auf neue Möglichkeiten, kann sich ein Zukunftshorizont abzeichnen. Ein neuer Horizont verlangt die Auseinandersetzung mit dem Ursprungsimpuls, die wirklich berührt, staunen lässt und das individuelle Verständnis der eigenen Aufgaben verwandelt. Es entsteht die Chance, diesen Horizont wirklich neu zu denken, Aufgaben mutiger anzugehen und die Konsequenzen des eigenen Handelns individueller zu ergreifen.

Die auf Rudolf Steiner zurückgehende Anthroposophie stellt eine umfangreiche Erfolgsgeschichte dar. Im letzten Jahrhundert entstand gerade in Deutschland eine vielfältige Bildungs-, Kunst- und Kulturlandschaft sowie eine umfangreiche Sozialpraxis, die das menschliche Individuum und das Wohl der Erde ins Zentrum allen Bemühens stellen. Vieles von Steiners Impulsen wurde aufgegriffen, erprobt und mit Erfolg umgesetzt – anderes wiederum blieb unvollendet, anfänglich und nur schwer zugänglich.

Das Steiner-Festjahr 2025 möchten wir zum Anlass nehmen, diesen historischen Moment zu feiern, das Vergangene zu würdigen und zu fragen: Welche Ideen und welche Entwicklung der Anthroposophie tragen dazu bei, eine bessere Zukunft zu gestalten? Denn die Anthroposophie steckt voller Chancen, die durch Selbsterkenntnis, Gesundheit, Erziehung, Kunst und Kultur sowie soziales Engagement geprägt sind. Dabei könnte die Bedeutung der Selbsterkenntnis als Schlüssel zur persönlichen und globalen Entwicklung betont werden. Denn durch Meditation, Introspektion oder ganzheitliche Denk- und Erkenntnisansätze können Menschen ein tieferes Verständnis von sich selbst und ihrer Beziehung zur Welt erlangen.

Anthroposophie bietet für unsere Gegenwart bedeutendste Ansätze für kulturelle und individuelle Freiheit, für soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Nachhaltigkeit. Dieser gesellschaftliche Ansatz versucht, neue Prinzipien auf spirituelle, soziale und unternehmerische Fragen anzuwenden. Doch sie hat auch mit Vorurteilen zu kämpfen, die ihre visionären und heilenden Ansätze in ein verfälschendes Licht rücken, ihre Wirksamkeit einschränken und damit die Menschheit und die Erde von einer wegweisenden und im gewissen Sinne radikalen Perspektive der Entwicklung ablenken. Wir sind der Überzeugung, dass die Anthroposophie Ideen und Perspektiven für die gegenwärtigen und zukünftigen globalen Herausforderungen bereithält, die in der breiten Öffentlichkeit dargestellt und diskutiert werden sollen. Daher haben wir aus Sicht der Öffentlichkeitsarbeit, gemeinsam mit dem Vorstand der AGiD, folgende Vorhaben angepackt.

Im Internet gibt es zahlreiche Informationsangebote zu Themen der Anthroposophie und zu anthroposophisch orientierten Unternehmen und Initiativen. Was bisher fehlt, ist jedoch ein niederschwelliges Informationsangebot mit einführenden, journalistischen Beiträgen. Wir arbeiten daher nun an einer offiziellen Website (www.anthroposophie.de), die bisher in dieser Weise nicht existiert und die wichtigsten Fragen, Ansätze und Ideen der Anthroposophie gebündelt in Text, Video und Bild sichtbar machen soll. Diese Website soll die bisherigen, teilweise sehr erfolgreichen Initiativen – wie *anthrowiki*, viele Online-Zeitschriften und unzählige Blogs – ergänzen. Inhaltlich wird die Website von Wolfgang Müller (Zumutung Anthroposophie), Jens Heisterkamp (Info3), Stefan Holz (Freunde der Erziehungskunst), Monika Elbert (AGiD) und Holger Wilms (Anthropoi Bundesverband) begleitet.

Im Jahr 2025 planen wir zwei Veranstaltungen. Für Ende März 2025 laufen die Vorbereitungen für mehrere Festtage in Stuttgart bereits auf Hochtouren. Die Festtage sind in der Stuttgarter Innenstadt mit Festbühne, prominenten Diskussionsforen, einfachen Einführungsvorträgen, thematischen Vertiefungswerkshops und zahlreichen Marktständen geplant. Die zentrale Frage lautet: Worum geht es bei der Anthroposophie heute? Welchen Kulturauftrag hat sie im Hinblick auf die gegenwärtigen spirituellen, gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen? Die Themenvielfalt ist groß und umfasst den Freiheitsbegriff der Anthroposophie genauso wie die wirtschaftliche Verantwortung, die individuelle meditative Schulung wie auch die wissenschaftliche

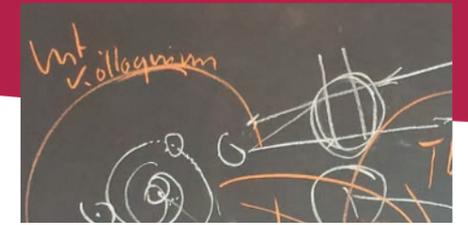
Forschungspraxis. Doch dazu mehr in Kürze – und man darf gespannt bleiben, was uns gelingt.

Einen Monat früher, Ende Februar, werden wir Menschen aus der gesamten anthroposophischen Bewegung nach Stuttgart zu einem Rudolf Steiner-Festtag einladen. Bei diesem Festtag geht es uns darum, einerseits auf die jeweils individuelle Auseinandersetzung und auf die Bedeutung Steiners zu schauen und so gemeinsam ein Bild der vielfältigen Beziehungen sowie seiner Wirksamkeit zu beschreiben. Andererseits wollen wir darüber in einen Austausch kommen, was für die nächste Zukunft von Bedeutung sein könnte.

Vierorts werden Veranstaltungen und Initiativen geplant. Selbstverständlich unterstützen wir, wo wir können, bei der Vorbereitung oder bei der Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit und stehen mit Rat und Tat bereit. Es wäre schön, wenn Sie sich mit Ihrer Initiative bei uns melden würden, denn wir möchten für das Festjahr 2025 einen Kalender und eine gemeinsame Veranstaltungswebseite erstellen, mit der wir gemeinsam die Vielfalt der anthroposophischen Initiativen sichtbar machen.

Melden Sie sich also bei uns unter:
steiner2025@anthroposophische-gesellschaft.org
Wir freuen uns!

**Das Kommunikationsteam der
Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e. V.**
Olivia Girard, Sebastian Knust, Matthias Niedermann



Olivia Girard | geb. 1979, São Paulo, Brasilien. Sie studierte 2001 am Freien Jugendseminar Stuttgart. Studium der Internationalen Beziehungen B.A. an der PUC-SP, São Paulo, Brasilien, Ausbildung am Institut für Waldorfpädagogik Witten-Annen und der Freien Hochschule Stuttgart. M. A. in Childhood Studies and Children's Rights an der Freien Universität Berlin. Langjährige Tätigkeit bei den Freunden der Erziehungskunst Rudolf Steiners in Berlin. Mitglied des Initiativkreises der Päd. Sektion und des Deutschen Gremiums für religiöse Erziehung. Seit 2018 Lehrerin an einer Waldorfschule und seit 2023 nebenberuflich in der Öffentlichkeitsarbeit der AGiD tätig.



Sebastian Knust | geb. 1982, Waldorfschüler aus Vaihingen an der Enz bei Stuttgart. Nach dem Zivildienst in einer brasilianischen Favela studierte er am Freien Jugendseminar Stuttgart. Studium Architektur und Städtebau an der Universität Stuttgart und in São Paulo. Parallel Arbeit in einem Architekturbüro bei Stuttgart und Mitgründung und Aufbau des „campusA Stuttgart“, einer Kooperation anthroposophischer Ausbildungsstätten. Seit 2020 in der Öffentlichkeitsarbeit der AGiD tätig.



Matthias Niedermann | geb. 1984, Kindheit in St. Gallen und St. Prex, Schweiz. Ausbildung und Mitarbeit in der Camp Hill Schulgemeinschaft Brachenreuthe, Freiwilligendienst in Georgien und später Studium Philosophie, Politik, Ökonomik an der Universität Witten-Herdecke. Seit 2016 tätig im Kontext der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland: Koordination der Kongresse „Soziale Zukunft“ 2017 und 2020, seit 2018 Vernetzung anthroposophischer Verbände in Deutschland. Seit 2021 Redakteur bei der Zeitschrift „Erziehungskunst“.

Jahresrechnung 2023

Bericht des Schatzmeisters und der Geschäftsführung



Julian Schily

Reifer werden heißt schärfer trennen und inniger verbinden.

(Hugo von Hofmannsthal)

Liebe Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland,

dieses Zitat von Hugo von Hofmannsthal ist mir in den letzten Jahren ein Leitspruch gewesen. Für mich bringt es zum Ausdruck, dass es unsere Aufgabe ist, sich mit den Menschen zu verbinden, das eigentlich Menschliche immer wieder aufzuspüren, die Anderen zu verstehen. Anthroposophisch heißt dies, im Geistig-Seelischen des anderen Menschen aufzuwachen. Aber es sagt für mich auch aus, dass wir uns in der Sache klar von manchen Strömungen distanzieren müssen. Nicht in dem Sinne, dass wir diese notwendigerweise bekämpfen und verurteilen, aber dass wir deutlich machen: Bestimmte Ideen gehören nicht zu uns. Für mich ist dies sehr deutlich bei einer Vermischung von Anthroposophie und rechten Strömungen gegeben. Hier muss es für mich eine klare und eindeutige Abgrenzung geben. Rechtes Gedankengut gehört nicht zur Anthroposophie. Strömungen, die angeblich ein freies Geistesleben wünschen, dabei aber andere Menschen ausgrenzen, degradieren oder sich über andere erheben und so das Rechts- und Wirtschaftsleben mit Füßen treten: Solche Strömungen kann ich nicht mit Anthroposophie in Verbindung stehend sehen.

In diesem Zusammenhang ist es Aufgabe der verantwortlichen Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft, ein klares Unterscheidungsvermögen im Umgang gerade mit neurechten Überzeugungen zu bekommen. Dies aktiver in der Vernetzung und Zusammenarbeit mit anthroposophischen Initiativen und Einrichtungen und der Bewegung weiter zu veranlassen, bleibt eine wichtige Aufgabe. Dadurch ermöglichen wir einerseits ein tiefergehendes Verständnis für die echten Herausforderungen der Zeit und andererseits kann durch eine solche Zusammenarbeit die Aufgabe der Anthroposophischen Gesellschaft selbst neu gegriffen und vertieft werden. Dafür will ich mich in Zukunft weiter einsetzen.

In den letzten Jahren sind die Auseinandersetzungen im Sozialen deutlich intensiver geworden und gleichzeitig entsteht ein neues Bewusstsein für das soziale Miteinander. Wir erleben Offenheit, Bodenlosigkeit, Wille zur Transparenz und Ausbreitung von Angst und Furcht. Was lebt eigentlich geistig-seelisch in unserer Gesellschaft? Ein falsches Wort kann heutzutage enorm viel kaputt machen. Wir bewegen uns in der Dualität zwischen Machtausübung und entsprechender Reaktion bzw. Abwehr. Dies erzeugt aber meist die Umkehrung. D. h. durch das Bekämpfen der Macht entsteht wieder eine Machtausübung und dann wiederum eine Reaktion und Abwehr. Hier einen anderen Modus zu finden, heiße auch, reifer zu werden. Dies wäre zum Beispiel der Begriff der Resonanz – wie ich diesen im letzten Jahr in unserem Bericht bereits geschildert habe. Hier geht es nicht um Macht und Abwehr, sondern um Initiative und Resonanz oder auch Förderung. Es liegt gar nicht so weit auseinander, aber ist ein sehr großer Unterschied in der Haltung. Bei dem einen will ich dominieren und herrschen, bei dem anderen will ich entwickeln. Die neuen Bewegungen in der jüngeren Generation sind hier durchaus vorbildlich: Es geht um Verletzlichkeit und darum, Unfertiges stehen zu lassen, um ein „sowohl – als auch“, ohne aber belanglos zu werden.

In der Anthroposophischen Gesellschaft ist dies durchaus noch ein großes Übungsfeld. Wir haben allerdings mit der Anthroposophie auch Werkzeuge für dieses Üben an die Hand bekommen.

Das Jahr 2023 war für die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland in vielerlei Hinsicht von Wechseln geprägt. Gleich drei Mitglieder des Arbeitskollegiums sind im Jahr 2023 ausgeschieden (*Michael Schmock, Angelika Sandtmann und Antje Putzke*). In der Landesgeschäftsstelle hat Anfang dieses Jahres *Alexander Thiersch* seine Tätigkeit beendet. Und Frau *Heidrun Götz*, die die Buchhaltung der AGiD zentral versorgte, hat ebenfalls die Geschäftsstelle verlassen. Bedingt dadurch wurden die Arbeiten für die Verbleibenden durchaus dichter und intensiver.

In finanzieller Hinsicht ist inzwischen nun der Fall eingetreten, dass wir tatsächlich nur noch absehbar Mittel zur Verfügung haben, um in der bisherigen Art weiter zu arbeiten. Es wird also in Zukunft viel stärker darum gehen, dass wir neue Ideen und Projekte auch mit neuen Mitteln umsetzen müssen. D. h. wir haben nicht mehr Töpfe, aus denen wir uns bedienen können, sondern wir müssen diese Töpfe erst mit Mitteln versorgen, ehe wir aus ihnen entnehmen können. Dies wird spannend werden und durchaus lebendiger und intensiver sein. Eine Voraussetzung dafür ist jedoch, dass man in der Lage ist, die Initiativen und Nöte des Anderen zu sehen und mittragen zu wollen. Es geht hier darum, wie wir es schaffen – ganz im Sinne des im letzten Jahr Geschriebenen –, nicht auf der eigenen Meinung zu beharren, sondern in Verantwortung für die Gesellschaft und für die Welt zu handeln. Dann kann eine solche Phase der geringen Mittel zu sehr hoher Kreativität führen und spannend, interessant, vielseitig und schön werden. Darauf freue ich mich.

Und ich hoffe, dass Sie uns dabei weiterhin mit Ideen und Mitteln unterstützen.

Auf der internationalen Ebene haben wir mit den einzelnen Landesgesellschaften weiterhin einen sehr guten Austausch. Auch im finanziellen Bereich ist der Austausch zwischen den Schatzmeistern der einzelnen Landesgesellschaften intensiver geworden. Mit dem neuen Instrument des „Fonds Goetheanum weltweit“ versuchen wir, verschiedene Projekte international zu stemmen. Hier sind insbesondere die Weltkonferenz im Herbst 2023 aber auch die Weihnachtstagung 2023 zu nennen, an denen sich die einzelnen Landesgesellschaften über den Zusammenschluss des „Fonds Goetheanum weltweit“ beteiligt haben.

Mit den Vertreter/-innen der Arbeitszentren der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland haben wir die Budgetierung für die verschiedenen Förderfonds und Förderprojekte fortgeschrieben, die wir Ihnen hier wie in den Vorjahren zur Kenntnis geben:



Bildung und Entwicklung der Rücklagen AGiD

	Abschluss 2023	Planung 2024	Planung 2025
Saldo Rücklagen Jahresbeginn	915.623,72	403.983,30	-293.679,20
Nachlässe	299.408,18	19.328,89	900.000,00
Summe der Rücklagen:	1.215.031,90	423.312,19	606.320,80
Auflösung Rücklage für:			
Initiativen-Fonds 1	97.810,00	97.000,00	97.000,00
Zukunftsprozess Gesamtkonferenz	43.200,00	40.000,00	30.543,91
Kleinförderungen	32.350,00	35.000,00	35.000,00
Ostfonds	29.860,00	8.373,16	
Förderung Förderstiftung Anthroposophie	10.000,00		
Jugendförderung	30.000,00	30.000,00	30.000,00
Zukunftsprozess Landesgesellschaft	40.000,00	40.000,00	28.896,14
Vorhaben der Hochschule	16.584,09	15.000,00	15.000,00
Öffentlichkeitsarbeit	66.000,00	20.000,00	28.100,00
Vorbereitung und Durchführung Rudolf Steiner 2025	20.000,00	58.100,00	41.900,00
Förderung Bibliothek Stuttgart	20.000,00	20.000,00	20.000,00
Projekt Stiftung Rudolf Steiner Archiv	20.000,00	10.000,00	10.000,00
Kolloquien Dornach		10.000,00	10.000,00
Zeitschriften	96.787,25	80.000,00	80.000,00
Mitgliedertagung	18.806,95	40.000,00	30.000,00
Goetheanum-Rücklage (Erhöhung Beitrag etc.)	150.000,00	150.000,00	80.000,00
Sonstige	119.650,31	63.518,23	48.558,31
Summe Auflösung Rücklagen:	811.048,60	716.991,39	584.998,36
Jahresergebnis	0	0	0
Saldo Rücklagen zum Jahresende	403.983,30	-293.679,20	21.322,44

Ich möchte insbesondere auf den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit noch einmal zu sprechen kommen. Wir haben für die Jahre 2023, 2024 und 2025 Mittel in Höhe von jeweils 70.000 € eingeplant. Dies betrifft auf der einen Seite die Vorbereitung für das Jubiläumsjahr 2025. Aber auf der anderen Seite betrifft es auch die tägliche Arbeit, die insbesondere von *Sebastian Knust* und *Matthias Niedermann* durchgeführt wird und ermöglicht, dass wir in enger Abstimmung mit den Verbänden der Lebensfelder schnell und effektiv auf Nachrichten und Angriffe reagieren können. Dies ist heutzutage eine enorm wichtige Tätigkeit. Diese Arbeit wollen wir gerne über das Jahr 2025 fortführen und sind zuversichtlich, dass wir dafür auch mit Ihrer Hilfe eine Unterstützung finden.

Wir legen Ihnen hier die Jahresrechnung 2023 vor und halten uns in der Darstellung an die Vorjahre.

Wie in den Vorjahren besteht diese aus

- I. einer stark zusammengefassten Version des Gesamtabschlusses der AGiD (*Vermögensaufstellung sowie Einnahmen- und Ausgabenrechnung*), aufgestellt durch Nicole Schalkau-Treß (Steuerberatung Colman & Schalkau-Treß und Kollege, Wuppertal),
- II. einer Vermögensaufstellung der Landesgeschäftsstelle (geprüfter Auszug aus dem Gesamtabschluss),
- III. einer Übersicht geprüfter Abschlüsse und Planungen der Landesgeschäftsstelle (Teilbereich des Gesamtabschlusses).

Da Sie als Mitglieder den Einzelabschluss Ihres Zweiges oder Arbeitszentrums jeweils mit Ihren Schatzmeistern vor Ort besprechen konnten und der Gesamtabschluss die konsolidierte Summe aller Ergebnisse der über 220 Untergliederungen darstellt, wollen wir hier nur kurz auf den Gesamtabschluss eingehen.

I. Gesamtabschluss

a. Vermögensaufstellung

Aus der Betrachtung der Konsolidierung ergibt sich, dass die Gesellschaft weiterhin solide aufgestellt ist. Das **Eigenkapital** in Höhe von rund 6,41 Mio. € (Vorjahr 6,67 Mio. €) ist vollständig durch das Umlaufvermögen in Höhe von 6,54 Mio. € (Vorjahr 6,5 Mio. €) hinterlegt. Die Abnahme des Eigenkapitals resultiert aus den geplanten Auflösungen der extra dafür geschaffenen Rücklagen zur Umsetzung der Aufgaben unserer Gesellschaft. Durch die Aktivierung der Umbaukosten des Rudolf Steiner Hauses in Freiburg erhöhen sich die Sachanlagen im Berichtsjahr gegenüber 2022 um rund 200 T€. Die Finanzanlagen verringern sich durch den Verkauf von Wertpapieren um 15 T€.

Als aktive Rechnungsabgrenzung sind Nutzungsentschädigungen des AZ Nord und des Zweiges Erfurt ausgewiesen (vorausbezahlte Mieten). Wie bereits im letzten Jahr geschildert, liegen im Anlagevermögen hohe Stille Reserven (unter anderem aus einem vermieteten Mehrfamilienhaus in Berlin).

Alle Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden planmäßig getilgt. Die Summe der Sonstigen Verbindlichkeiten hat sich, insbesondere durch die Aufnahme von Mitgliedereinlagen für die Sanierung des Rudolf Steiner Hauses in Freiburg, weiter erhöht.

b. Einnahmen- und Ausgabenrechnung

Die Einnahmen- und Ausgabenrechnung wird getrennt über die sogenannten *Sphären* dargestellt, *Ideeller Bereich*, *Mitgliederversammlung*, *Zweckbetrieb*, *Vermögensverwaltung* und *Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb*, und schließt mit einem Bilanzergebnis von 0,00 € ab. Dies wird durch die Auflösung von Rücklagen für den *Ideellen Bereich* und den *Zweckbetrieb* erreicht.

Die Einnahmen des **Ideellen Bereichs** bilden die Mitgliedsbeiträge, Spenden und Zuwendungen aus Erbschaften und Auflösungen von Rücklagen. Insgesamt sind die Einnahmen gestiegen, einerseits durch verschiedene Nachlässe, die uns zugegangen sind, und andererseits durch eine Erhöhung der Beitragssumme trotz niedrigerer Mitgliederzahl (beitragende Mitglieder jeweils zum 31.12.: 10.440, Vorjahr: 10.717). Die gesamt Mitgliedsbeiträge sind um rund 30 T€ gestiegen. Der durchschnittliche Beitrag pro Mitglied hat sich damit von 256,00 € auf 265,71 € erhöht. Die Erhöhung resultiert aus der beschlossenen Beitragserhöhung von 2,50 €/Monat/Mitglied. Wir freuen uns, dass sich dies nunmehr zeigt, und hoffen, dass sich dieser Betrag im laufenden Jahr noch

etwas weiter erhöhen wird. Die Ausgaben des Ideellen Bereichs setzen sich aus der Weiterleitung der Beiträge an die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Dornach, und aus den Ausgaben für die satzungsgemäßen Aufgaben in allen Gliederungen der AGiD zusammen.

Im Bereich **Zweckbetrieb** sind die Einnahmen und Ausgaben von Veranstaltungen und den Zeitschriften *Die Drei* und *Anthroposophie* ausgewiesen.

Der Bereich **Vermögensverwaltung** beinhaltet alle Aufwendungen und Erträge aus dem Bereich der Anmietung und Vermietung von Räumen und Gebäuden.

Im Bereich des **Wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes** sind die Aufwendungen und Erträge von Bewirtungen bei Veranstaltungen gebucht. Ebenfalls sind dort die erhaltenen Einnahmen für Anzeigen der Zeitschriften und der entsprechende Aufwand verzeichnet.

Die Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben aus den Sphären liefert das Jahresergebnis der AGiD von 0,00 € für 2023 (Vorjahr 0,00 €).

II. Vermögensaufstellung und Ergebnisrechnung der Landesgeschäftsstelle

Die Vermögensaufstellung und Ergebnisrechnung der Landesgeschäftsstelle ist ein von der Steuerberatung geprüfter Auszug des Gesamtabschlusses. Im Bereich der Landesgeschäftsstelle werden alle Buchungsvorgänge erfasst, die keiner Untergliederung zuzuordnen sind. Insbesondere sind hier die Mitgliedsbeiträge erfasst, die von Ihnen als Mitglieder für die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft nach Dornach geleistet wurden, sowie die Weiterleitung derselben. Auch die Beiträge für die zentralen Aufgaben der Landesgesellschaft sind hier verzeichnet.

Zu erwähnen ist, dass die in diesem Auszug des Gesamtabschlusses ausgewiesene Unterdeckung vollständig durch die Stillen Reserven gedeckt ist. Im Anlagevermögen sind 9 Wohnungen in Berlin mit einem Betrag von 1 € ausgewiesen. Der tatsächliche Wert wird zurzeit auf ca. 3,2 Mio. € geschätzt. Es ist geplant, die Wohnungen in 2024 und 2025 sukzessive zu verkaufen.



III. Übersicht der Abschlüsse und Planungen 2022 – 2025 der Landesgeschäftsstelle

Einnahmen:

1. Beiträge

Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen sind entsprechend dem Rückgang der Mitgliederzahlen gesunken. Die Mitgliederzahl (10.440 beitragende Mitglieder per 31.12.2023) ist um 277 Personen niedriger als im Vorjahr. Erfreulich ist, dass sich die Gesamtsumme der an die Landesgeschäftsstelle gezahlten Beiträge um rund 90 T€ erhöht hat. Wir hoffen, dass sich dies fortsetzt.

2. Spenden, Auflösung Rücklagen, Nachlässe

An Spenden konnten wir dank Ihrer hohen Spendenbereitschaft einen Betrag von insgesamt 180 T€ verbuchen. Für dieses unglaublich schöne Ergebnis allen Spender/-innen einen ganz herzlichen Dank!

Das große Vertrauen, das durch diese Spenden und Zuwendungen zum Ausdruck kommt, verpflichtet uns einerseits dazu, die anthroposophische Arbeit und Forschung zu intensivieren, andererseits aber auch, die Suche nach Strukturen einer zukünftigen und neuen Gesellschaft fortzusetzen. Um Veränderungen, um Neues zu erreichen, werden Unterstützungen gebraucht. Sie sichern erst die Möglichkeit ab, Neues zu tun. Unser aller Dank gebührt daher besonders den Mitgliedern und Freund/-innen, die nach individuellen Kräften dabei unterstützen, unsere Gesellschaft in dieser stärken Weise in die Zukunft zu führen!

3. Sonstige Einnahmen

Die Mitgliederversammlung (kostenlos für die Teilnehmenden) fand im Berichtsjahr auch im Zusammenhang mit dem 100-jährigen Jubiläum der Deutschen Landesgesellschaft statt. Bei einem Fest mit einer großartigen Eurythmieaufführung des Eurythmieums Stuttgart, Beiträgen der Jugend und der Verabschiedung von *Angelika Sandtmann* und *Michael Schmock* haben wir uns im Juni 2023 zusammengefunden. Die in der Jahresrechnung verzeichneten Einnahmen sind insbesondere die Erstattungen für die Verpflegung und die Einzeltickets für die Eurythmieaufführung. Unter den Sonstigen Einnahmen sind Verrechnungen mit Untergliederungen und Verbänden der Gesellschaft verbucht. In den Sonstigen Erlösen sind u. a. der Nettomietvertrag der Wohnungen in Berlin und die Auflösung von Pensionsrückstellungen enthalten.

Damit ergeben sich Gesamteinnahmen in Höhe von 1.917 T€ (Vorjahr 1.806 T€).

Ausgaben:

1. Beiträge

Im Berichtsjahr haben wir den mit der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft vor Jahren vereinbarten Beitragssatz für die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft von umgerechnet 125 CHF pro Mitglied weitergereicht, was rund 1,36 Mio. € entspricht. Das konnte nur geleistet werden, weil wir die der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland dafür zugeflossenen Mittel um einen Betrag von 214 T€ (Vorjahr 184 T€) aus Rücklagen aufgestockt haben. Durch den weiter gesunkenen Wechselkurs zum Franken ist dieser Betrag trotz der Erhöhung der Beiträge weiter gestiegen. Darüber hinaus wurde ein freiwilliger Landesbeitrag von 150 T€ planmäßig an Dornach zugewendet. Die Förderung der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft bleibt das zentrale Anliegen der Deutschen Landesgesellschaft! Wir wünschen uns dabei sehr, diesen (Mitglieds-)Beitrag ans Goetheanum zukünftig aus reinen Mitgliedsbeiträgen bezahlen zu können. Hier wird es sicher auch darum gehen, die Fördermitgliedschaften mit einzu beziehen und stärker zu aktivieren.

2. Förderungen

In diesem Abschnitt sind die bislang möglichen Förderungen von Projekten bzw. die Budgetansätze dazu verzeichnet (siehe die Auflistung zur Bildung und Entwicklung der Rücklagen). Im Bereich des Jugendfonds wurde eine gewisse Summe für die Arbeit der Jugendsektion reserviert. Darüber hinaus gab es Unterstützungen von Zweigen und Arbeitszentren für die Arbeit der Jugendsektion. Diese Unterstützungen und die entsprechende Verwendung sind hier nicht aufgeführt, sondern werden in einem eigenen Verwendungsnachweis geführt. Die Förderungen sind im Berichtsjahr insbesondere im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit deutlich intensiviert worden. Durch Stiftungen und durch die Verbände der Lebensfelder wurde dieser Betrag nochmals für die nächsten Jahre aufgestockt. Hinter dem Betrag von rund 66 T€ in der Zeile Öffentlichkeitsarbeit verbergen sich die budgetierten Aufwendungen, die im Jahr 2023 eingesetzt worden sind (insbesondere im Bereich der Mitarbeiter/-innen). Die erhaltenen Zuschüsse sind zurückgestellt für die Aufgaben der nächsten Jahre. Budgetmäßig werden die Projekte der Öffentlichkeitsarbeit über mehrere Jahre

betrachtet, die nicht verbrauchten Mittel aus den Budgetansätzen 2023 wurden ins Jahr 2024 ff. vorgetragen. Förderungen werden ab 2026 nicht mehr in bisheriger Größenordnung stattfinden können, da die Rücklagen dann planmäßig aufgebraucht sein werden.

Wie im letzten Jahr zeigen wir den Stand der Rücklagen in der untersten Zeile nachrichtlich auf. Eine ausführlichere Auflistung haben wir Ihnen parallel in dem Kasten Bildung und Entwicklung Rücklagen aufgezeigt.

Die bezahlten **Internen Erstattungen** sind Ausgleichszahlungen der Landesgeschäftsstelle an Zweige oder Arbeitszentren.

3. Ausgaben der Landesgeschäftsstelle

a. Die **Mitarbeiterereinkommen** sind im Berichtsjahr 2023 nochmals um 10 T€ gesunken. Dies resultiert daraus, dass die Stelle der Buchhaltung im letzten Quartal nur zeitweise besetzt war. Die Gehälter für den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sind in den Kosten Öffentlichkeitsarbeit enthalten. Die **Bezüge des Arbeitskollegiums** sind im Vergleich zum Vorjahr um knapp 8 T€ gestiegen. Die Stellen der Generalsekretärin und des Generalsekretärs waren über das gesamte Jahr besetzt.

b. Die Gesamtaufwendungen für die Zeitschriften lagen im Jahr 2023 bei 97 T€.

c. Unter **Verwaltungs- und Sachkosten** sind verschiedene Ausgabenpositionen zusammengefasst. Die Ausgaben sind nochmals um ca. 16 T€ gestiegen, dies ist verursacht insbesondere durch die Nachwirkungen der dringend notwendigen Einführung eines neuen Finanzbuchhaltungsprogrammes und einer IT-Struktur sowie durch allgemeine Preiserhöhungen in nahezu allen Kostenbereichen.

d. Die Mitgliedertagung 2023 haben wir schon weiter oben erwähnt. Der Gesamtaufwand beläuft sich mit den Einnahmen auf einen Betrag von 36 T€.

e. Die **Reisekosten** sind um 24 T€ deutlich gestiegen. Dies nicht zuletzt durch die vielen notwendigen Treffen und durch die Vergrößerung des Arbeitskollegiums. Zuletzt sind noch die **notwendigen Investitionen** und Abschreibungen abgebildet.

Damit ergeben sich die Ausgaben für den Etat der Landesgeschäftsstelle im Jahr 2023 in Höhe von 731 T€ (Vorjahr 652 T€).

Im Berichtsjahr wurden im zentralen Bereich der Landesgeschäftsstelle insgesamt 810 T€ an Mitteln aus Rücklagen (erhaltenen Nachlässen) aufgelöst, um die Aufgaben der Gesellschaft zu finanzieren. Die Gründe haben wir Ihnen oben aufgezeigt. Unsere Hoffnung bleibt, dass wir durch projektbezogene Finanzierung, aber auch durch Förder- und Mitgliedsbeiträge das finanzielle Fundament der Gesellschaft sichern können. Ziel ist und bleibt, dass wir möglichst viele Initiativen und Forschungen unterstützen können, damit die Anthroposophie weiter stark in die Zukunft wirken kann.

Der Jahresabschluss 2023 der Landesgeschäftsstelle und des Gesamtvereins schließt damit mit einem Bilanzergebnis von 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €).

Durch die Zahlen erhalten Sie eine Übersicht von der Arbeit der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland. Den Planungen für die nächsten Jahre können Sie entnehmen, worauf wir im Finanzbereich unsere Arbeitsschwerpunkte legen wollen.

In der Mitgliederversammlung geben wir gerne dazu noch ergänzende Auskünfte, danken abschließend allen an dieser Darstellung des Zahlenwerkes Beteiligten und freuen uns auf das Wiedersehen mit Ihnen auf dem Dottenfelder Hof.

Dortmund, 3. Mai 2024

Julian Schily

Gesamt-Verein

Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2021 bis 2023

	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
Einnahmen ideeller Bereich	5.252.116,98	5.029.691,08	5.588.596,23
Ausgaben ideeller Bereich	-5.219.562,13	-5.017.984,13	-5.638.402,26
Ergebnis ideeller Bereich	32.554,85	11.706,95	-49.806,03
Einnahmen Mitgliederversammlung / Karmatagung 2023	7.670,00	12.790,00	540,00
Ausgaben Mitgliederversammlung / Karmatagung 2023	-36.476,95	-37.650,11	-7.115,45
Ergebnis Mitgliederversammlung	-28.806,95	-24.860,11	-6.575,45
Einnahmen Zweckbetrieb	405.606,57	350.833,59	285.433,46
Ausgaben Zweckbetrieb	-775.228,95	-662.663,53	-571.892,34
Ergebnis Zweckbetrieb	-369.622,38	-311.829,94	-286.458,88
Einnahmen Vermögensverwaltung	1.060.364,25	994.152,87	917.846,93
Ausgaben Vermögensverwaltung	-733.267,24	-698.736,33	-593.138,51
Ergebnis Vermögensverwaltung	327.097,01	295.416,54	324.708,42
Einnahmen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	132.214,80	127.356,16	89.889,52
Ausgaben wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	-93.437,33	-97.789,60	-71.345,97
Ergebnis aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb	38.777,47	29.566,56	18.543,55
Jahresüberschuss	0,00	0,00	411,61

Gesamt-Verein

Konsolidierte Vermögensaufstellung 2021 bis 2023

Bindung des Vermögens (Aktiva)	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.958.201,50	1.750.020,07	830.390,74
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	122.450,53	135.491,91	110.744,79
	2.080.652,03	1.885.511,98	941.135,53
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	274.958,58	272.458,58	267.002,70
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	362.092,60	377.276,61	435.257,37
3. sonstige Ausleihungen			
	637.051,18	649.735,19	702.260,07
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.378,43	25.558,45	27.824,88
2. sonstige Vermögensgegenstände	862.960,01	970.053,34	956.353,12
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.653.850,26	5.511.195,53	6.640.930,63
	6.541.188,70	6.506.807,32	7.625.108,63
C. Rechnungsabgrenzungsposten	473.527,01	512.055,86	251.495,19
	9.732.418,92	9.554.110,35	9.519.999,42

Herkunft des Vermögens (Passiva)	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
A. Eigenkapital			
I. Variables Kapital			
1. Freie Rücklagen	4.449.188,57	4.983.169,32	6.146.879,17
2. Rücklagen für Arbeitsvorhaben	0,00	0,00	68.980,71
3. Gebundenes Vermögen	1.957.881,02	1.683.099,46	941.135,53
	6.407.069,59	6.666.268,78	7.156.995,41
II. Jahresüberschuss	0,00	0,00	411,61
	6.407.069,59	6.666.268,78	7.157.407,02
B. Bedingte Schenkung, Treuhandverbindlichkeiten			
1. bedingte Schenkung für die AGID	154.550,69	154.550,69	43.573,27
2. Treuhandverbindlichkeit	395.754,94	394.902,39	393.271,59
	550.305,63	549.453,08	436.844,86
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	120.857,00	129.160,56	136.768,56
2. Rückstellungen für Leibrenten	132.228,00	139.106,00	144.664,00
3. sonstige Rückstellungen	24.767,85	21.667,11	54.580,57
	277.852,85	289.933,67	336.013,13
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	358.791,29	398.432,05	422.951,70
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.766,07	21.077,86	40.240,91
3. sonstige Verbindlichkeiten	2.120.323,51	1.599.653,58	1.097.955,08
	2.482.880,87	2.019.163,49	1.561.147,69
E. Rechnungsabgrenzungsposten	14.309,98	29.291,33	28.586,72
	9.732.418,92	9.554.110,35	9.519.999,42

Landesgeschäftsstelle der AGiD

Übersicht der Abschlüsse und Planung 2022 bis 2025

Einnahmen	Abschluss 2022			Abschluss 2023			Plan 2024			Vorschau 2025		
	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt
1. Beiträge												
Beiträge aus Arbeitszentren	1.403.959		1.403.959	1.485.333,00		1.485.333,00	1.348.362		1.348.362	1.321.395		1.321.395
Beiträge direkt angeschlossener Zweige	51.058		51.058	52.790,83		52.790,83	50.042		50.042	49.542		49.542
Erträge aus Erhöhung Mitgliedsbeitrag							120.131		120.131	131.450		131.450
Beiträge direkt angeschlossener Mitglieder	115.447		115.447	122.394,00		122.394,00	113.149		113.149	112.018		112.018
Summe Beiträge	1.570.464	0,00	1.570.464	1.660.517,83	0,00	1.660.517,83	1.631.685	0	1.631.685	1.614.404	0	1.614.404
2. Spenden												
Spenden		8.215	8.215		7.880,00	7.880,00		12.000	12.000		12.000	12.000
Impuls Goetheanum 125 und Fördermitgliedschaften	8.025		8.025	8.855,00		8.855,00	30.000		30.000	40.000		40.000
Zweckspenden z.B. Bibliothek, RS Archiv		13.668	13.668		40.740,20	40.740,20		40.740	40.740		40.740	40.740
Finanzierungsaufwurf	139.662		139.662	123.302,58		123.302,58	100.000		100.000	100.000		100.000
Nachlässe												
Summe Spenden	147.687	21.882	169.569	132.157,58	48.620,20	180.777,78	130.000	52.740	182.740	140.000	52.740	192.740
3. Sonstige Einnahmen												
Einnahmen Jahrestagung MV					7.670,00	7.670,00		10.000	10.000		10.000	10.000
Sonstige Erlöse	61.193		61.193	54.337,43		54.337,43	53.000		53.000	38.000		38.000
Interne Erstattungen	4.886		4.886	13.304,36		13.304,36	30.129	30.000	60.129	30.129	30.000	60.129
Summe Sonstige Einnahmen	66.079	0,00	66.079	67.641,79	7.670,00	75.311,79	83.129	40.000	123.129	68.129	40.000	108.129
Summe Einnahmen Gesamt	1.784.230	21.882	1.806.112	1.860.317,20	56.290,20	1.916.607,40	1.844.814	92.740	1.937.554	1.822.533	92.740	1.915.274
Ausgaben												
1. Ausgaben Beiträge												
Beiträge an das Goetheanum	1.177.773		1.177.773	1.147.683,43		1.147.683,43	1.246.178		1.246.178	1.236.280		1.236.280
Erhöhung der Beiträge an das Goetheanum	184.984	152.243	337.227	214.502,81	150.000,00	364.502,81	148.159	150.000	298.159	131.356	80.000	211.356
Summe Beiträge an AAG	1.362.757	152.243	1.515.000	1.362.186,24	150.000,00	1.512.186,24	1.394.338	150.000	1.544.338	1.367.637	80.000	1.447.637
2. Ausgaben Förderungen												
Förderungen aus Zweckspenden	7.010		7.010			2.570,00	7.010		7.010	7.010		7.010
Initiativenfonds I		102.798	102.798	2.570,00	97.810,00	97.810,00		98.000	98.000		97.000	97.000
Initiativenfonds II (Gesamtkonferenz)		31.400	31.400		43.200,00	43.200,00		40.000	40.000		30.544	30.544
Kleinförderungen		30.731	30.731		32.350,00	32.350,00		35.000	35.000		35.000	35.000
Ostfonds		27.215	27.215		29.860,00	29.860,00		8.373	8.373			
Förderstiftung Anthroposophie		10.000	10.000		10.000,00	10.000,00						
Jugendarbeit (Gestellung und Ausgaben)		39.656	39.656		30.000,00	30.000,00		30.000	30.000		30.000	30.000
Zukunftsprozess (ab 2017)		26.617	26.617		40.000,00	40.000,00		40.000	40.000		28.896	28.896
Kongress Soziale Zukunft 2020 bzw. 2022		1.400	1.400									
Förderung Hochschularbeit		8.996	8.996		16.584,09	16.584,09		15.000	15.000		15.000	15.000
Öffentlichkeitsarbeit		18.985	18.985		66.000,00	66.000,00		20.000	20.000		28.100	28.100
Vorbereitung und Durchführung Rudolf Steiner 2025					20.000,00	20.000,00		58.100	58.100		41.900	41.900
Bibliothek		20.500	20.500		20.000,00	20.000,00		20.000	20.000		20.000	20.000
Projekt Stiftung Rudolf Steiner Archiv		20.000	20.000		20.000,00	20.000,00		10.000	10.000		10.000	10.000
Förderung Goetheanum Kolloquien								10.000	10.000		10.000	10.000
Interne Erstattungen (Mitarbeiter-/SaKo, Mieten)	47.684		47.684	44.000,00		44.000,00	44.000		44.000	44.000		44.000
Vermögensverw., Leibrenten, Steuern	25.925		25.925	12.122,64		12.122,64	12.000		12.000	12.000		12.000
Summe Förderungen	80.619	338.297	418.916	58.692,64	425.804,09	484.496,73	63.010	384.473	447.483	63.010	346.440	409.450
3. Etat Landesgeschäftsstelle												
Mitarbeiterentgelt	223.139		223.139	212.646,22		212.646,22	283.420		283.420	270.180		270.180
Vorstandsbezüge, Honorare, Sitzungsgelder	114.589		114.589	122.000,00		122.000,00	107.305		107.305	110.005		110.005
Herausgeberzuschuß «Die Drei»		50.000	50.000		50.000,00	50.000,00		50.000	50.000		50.000	50.000
Herstellung Mitteilungen (inkl. Porto)		47.370	47.370		46.787,25	46.787,25		30.000	30.000		30.000	30.000
Verwaltungs- und Sachkosten	118.106		118.106	134.206,25		134.206,25	75.000		75.000	75.000		75.000
Mitgliederversammlung	10.000	14.860	24.860	10.000,00	18.806,95	28.806,95	10.000	40.000	50.000	10.000	30.000	40.000
Reisekosten & Bewirtung	67.366		67.366	91.747,58		91.747,58	65.000		65.000	65.000		65.000
Sonstiger Aufwand, Tagungen	222		222	36.219,40		36.219,40	1.000		1.000	1.000		1.000
Zinsaufw. Pensions-RS, Wertberichtig. mercurial '15	3.017		3.017	6.000,00		6.000,00						
Investitionen	3.179		3.179	2.559,38		2.559,38	2.000		2.000	2.000		2.000
Summe Etat Landesgeschäftsstelle	539.618	112.230	651.848	615.378,83	115.594,20	730.973,03	543.725	120.000	663.725	533.185	110.000	643.185
Summe Ausgaben gesamt	1.982.994	602.771	2.585.765	2.036.257,71	691.398,29	2.727.656,00	2.001.072	654.473	2.655.545	1.963.832	536.440	2.500.272
Zwischenergebnis LGS	-198.764	-580.888	-779.653	-175.940,51	-635.108,09	-811.048,60	-156.258	-561.733	-717.991	-141.299	-443.700	-584.998
Erhaltene Nachlässe		138.628	138.628		299.408,18	299.408,18		19.329	19.329		700.000	700.000
Auflösung/Zuführung Rücklage +/-		641.024	641.024		511.640,42	511.640,42		698.662	698.662		-115.002	-115.002
Ergebnis gesamt	-198.764	198.764	0	-175.940,51	175.940,51	0,00	-156.258	156.258	0	-141.299	141.299	0
Stand der Rücklagen Jahresende (mit stillen Reserven)			915.624			403.983,00			-293.679			21.322

	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR	Herkunft des Vermögens (Passiva)	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
Bindung des Vermögens (Aktiva)							
Angelegtes Vermögen				Eigenmittel			
Grundstücke und Gebäude	1,00	1,00	1,00	freie Rücklagen	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	240.827,21	240.827,21	240.827,21	Rücklagen Arbeitsvorhaben	0,00	0,00	0,00
Förderdarlehen	10.726,76	8.427,25	10.457,85	Rücklagen Soziales			
sonst. Vermögensgegenstände				Sondervermögen	0,00	0,00	0,00
Forderungen aus Vermögensverwaltung							
	251.554,97	249.255,46	251.286,06	Bedingte Schenkungen/Treuhandvermögen			
	0,00	0,00	0,00	für Goetheanum	210.000,00	210.000,00	210.000,00
				für AGID			
				Treuhandverbindlichkeit	210.000,00	210.000,00	210.000,00
Darlehen							
an das Goetheanum	199.956,83	241.479,64	200.013,96	Rückstellungen			
an Einrichtungen	0,00	800,00	0,00	für Leibrenten	132.228,00	139.106,00	144.664,00
an Personen				für Pensionen	93.950,00	101.119,00	107.988,00
aus Sondervermögen				sonstige	18.800,00	18.800,00	18.800,00
	199.956,83	242.279,64	200.013,96		244.978,00	259.025,00	271.452,00
Geldanlagen				Darlehen von Freunden			
Finanzanlagen	13.768,84	26.103,56	372.914,01	für das Goetheanum	0,00	0,00	0,00
Liquide Mittel	438.383,46	256.622,48	585.623,08	von Einrichtungen	0,00	0,00	0,00
	452.152,30	282.726,04	958.537,09	von Personen	3.338,76	3.338,76	3.338,76
					3.338,76	3.338,76	3.338,76
kurzfristige Forderungen	44.013,73	27.776,27	43.827,01	Verbindlichkeiten an Banken			
	-968,69	93,80	1.000,00	kurzfr. an Banken < 1 Jahr	0,00	0,00	0,00
				mittelfr. an Banken > 1 Jahr	0,00	0,00	0,00
Rechnungsabgrenzungsposten					0,00	0,00	0,00
	946.709,14	802.131,21	1.454.664,12	sonst. kurzfr. Verbindlichkeiten	1.197.999,05	680.851,64	503.281,37
Zwischensumme				Jahresergebnis	0,00	0,00	411,61
Forderungen innerhalb der AGID				Zwischensumme	1.656.315,81	1.153.215,40	988.483,74
intern gewährte Darlehen	41.658,36	53.658,36	65.658,36	Verbindlichkeiten innerhalb der AGID			
intern sonstige Forderungen	65.485,68	45.829,21	32.865,93	intern erhaltene Darlehen	715.000,00	609.000,00	603.000,00
	107.144,04	99.487,57	98.524,29	interne Verrechnungskonten	23.920,94	3.954,75	185.231,99
	1.341.383,57	864.551,37	223.527,32		738.920,94	612.954,75	788.231,99
Unterdeckung				Gesamtsumme	2.395.236,75	1.766.170,15	1.776.715,73
	2.395.236,75	1.766.170,15	1.776.715,73				

Förderstiftung Anthroposophie

Aufwands- und Ertragsrechnung

	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
A. Ideeller Bereich			
I. Einnahmen			
Spenden	815.390,12	925.913,45	1.274.862,13
Nachlässe			
Sonstige Einnahmen	430,25	441,26	49,56
II. Ausgaben			
1. Personalkosten	-16.881,40	-21.157,14	-19.368,55
2. Reisekosten	0,00	0,00	0,00
3. Zuwendungen	-662.591,12	-926.692,93	-1.278.608,05
4. Zuwendung aus Nachlässen			
5. Übrige Ausgaben	-2.725,03	-2.424,59	-3.349,53
	-682.197,55	-950.274,66	-1.301.326,13
Verlust/Gewinn ideeller Bereich	133.622,82	-23.919,95	-26.414,44
B. Vermögensverwaltung			
I. Einnahmen			
Ertragssteuerfreie Zins- und Kurserträge	0,00	9.411,11	9.700,00
Ertragssteuerpflichtige Zins- und Kurserträge	0,00	10.148,85	9.620,67
II. Ausgaben			
Sonstige Ausgaben	-514,57	-1.062,46	-925,66
Gewinn aus Vermögensverwaltung	-514,57	18.497,50	18.395,01
C. Laufendes Stiftungsergebnis	133.108,25	-5.422,45	-8.019,43
I. Entnahmen aus freien Ergebnisrücklagen			
Entnahmen aus Rücklagen	4.618,70	10.501,13	50.515,10
II. Einstellungen in die freien Ergebnisrücklagen			
Zuführung Rücklagen	-137.726,95	-5.078,68	-42.495,67
D. Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00

Die Förderstiftung Anthroposophie – Rechenschaftsbericht 2023

Präambel zur Lage der Stiftungslandschaft heute, die für die Förderstiftung Anthroposophie ebenfalls zutreffend ist:

Während die Förderstiftung Anthroposophie ihrem Namen alle Ehre macht und sich seit rund zwei Jahrzehnten als Organ zur Gestaltung und Finanzierung wichtiger, auch in ihrer Höhe beachtlichen Geldströme hin zu anthroposophisch inspirierten Einrichtungen, Initiativen und Projekten selbstlos zur Verfügung hält, ist ihre eigene finanzielle Ausstattung, trotz zeitgemäßer, schlanker Verwaltung, als äußerst knapp zu bezeichnen.

Die von der Förderstiftung Anthroposophie ausgehenden konstruktiven Wirkungen wurden von Beginn an durch die von engagierten Menschen eingesetzten Überschusskräfte und deren fachliches Know-how kostengünstig ermöglicht – zusätzlich konnten die zu erwirtschaftenden Zinsbeiträge bis vor wenigen Jahren die Jahresergebnisse nennenswert stützen. Das Erste, die ideelle Kraft der Menschen, ist geblieben – das Zweite, der nötige Zinszufluss, regelrecht weggebrochen, bis hin zu von den Banken und Sparkassen zwischendurch erhobenen Verwehr-Entgelten. Langsam, ganz langsam geben die Finanzinstitute sich bessernde Zinskonditionen an ihre Kunden weiter ...

Die gesetzlich vorgeschriebene Aufrechterhaltung des Stiftungsvermögens ist vor dem Hintergrund der aktuellen Situation in Europa eine komplexe, ja sehr schwierige Aufgabe – und bedarf eben der Unterstützung von verständnisvollen Menschen. Vielleicht ergibt sich ja aus einer in diesem Moment miterlebten Schilderung der Situation eine Förderung der Förderstiftung Anthroposophie.

Warum thematisieren wir das in dieser Sonderausgabe der Mitteilungen gegenüber den Mitgliedern der Anthroposophischen Gesellschaft Deutschlands? Sie kennen Aufgabe und Tätigkeit der Stiftung seit vielen Jahren und wissen insbesondere im Hinblick auf die stetige Förderung der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, des Goetheanums mit seinen Mitarbeitern, um die Wichtigkeit ihrer weiteren Existenz und ihr heilvolles Wirken.

Wie schon in den letzten Jahren war die Tätigkeit der Förderstiftung in 2023 wieder besonders davon geprägt, die zweckgebunden eingegangenen Mittel wie gesetzlich vorgeschrieben zu dokumentieren und anschließend gesammelt an die definierten Destinatäre

weltweit zu überstellen – die Entwicklung eigener Stiftungsprojekte ist aufgrund fehlender Eigenmittel derzeit nicht möglich.

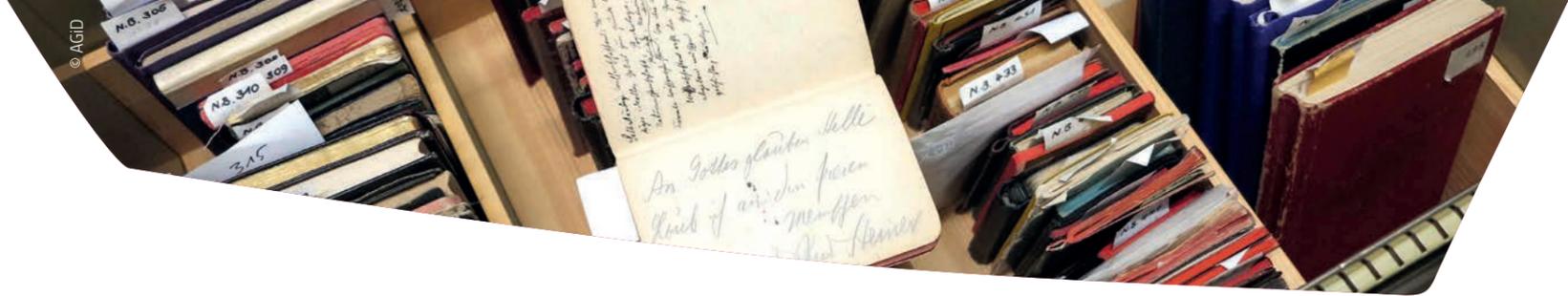
Satzungsgemäß fördert sie Einrichtungen und Projekte maßgeblich in den Bereichen Wissenschaft und Forschung auf anthroposophischer Grundlage und ist darüber hinaus auch auf anderen Gebieten tätig, wie z. B. der erweiterten Heilkunst einschließlich der Gesundheitsfürsorge, der Bildung und Erziehung einschließlich der Studenten- und Jugendhilfe, der Lebensgestaltung im Alter, der Kunst und Kultur einschließlich der anthroposophischen Baukunst, der Eurythmie und Sprachgestaltung, der biologisch-dynamischen Landwirtschaft und nicht zuletzt auch der Sozialen Dreigliederung – oder kurzgefasst: Die Förderstiftung ist für alle Gebiete tätig, die Rudolf Steiner bearbeitet hat.

Damit nicht jede Änderung des Arbeitskollegiums, das den **Stiftungsrat** bilden soll, offiziell ans Regierungspräsidium gemeldet werden muss, besteht der Stiftungsrat, so die Beschlusslage, aus dazu nominierten Mitgliedern des Arbeitskollegiums der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland, und die nicht ausdrücklich nominierten Mitglieder des Arbeitskollegiums sind in die Stiftungsarbeit mitberatend eingebunden.

Folgende Änderungen sind aus dem Stiftungsrat für 2023 mitzuteilen: **Angelika Sandtmann**, Simmern, und **Michael Schmock**, St. Augustin, schieden aus, sie beendeten ihre Mitarbeit im Arbeitskollegium aus persönlichen Gründen. Beiden wurde von Herzen für ihre treue und langjährige Mitarbeit und Expertise gedankt. **Monika Elbert**, Markdorf, bleibt im Stiftungsrat, über die formelle Ergänzung machen wir uns im Laufe des Jahres Gedanken.

Die Stiftungsverwaltung liegt seit Jahren verantwortlich in Händen des **Stiftungsvorstands**, bestehend aus **Julian Schily**, Dortmund, und **Alexander Thiersch**, Stuttgart.

Als **Stiftungsbeiräte** fungierten in 2023 wiederum **Hartwig Schiller**, Stuttgart, für die Komplettierung und Aktualisierung der GA (Gesamtausgabe) für das Rudolf Steiner Archiv in Dornach sowie **Andrea Valdinoci**, Dornach, für die World Goetheanum Association (WGA). Stiftungsbeiräte sind Menschen mit besonderer Verantwortung und persönlichem Engagement für ihre in die Stiftung „mitgebrachten Projekte“.



Förderbereich:
Rudolf Steiner Archiv

Förderbereiche der Stiftungsbeiräte:

In 2023 konnten für die

- **World Goetheanum Association** Mittel in Höhe von 109.618,70 € (Vj. 171.800,00 €) und für das
- **Rudolf Steiner Archiv** von 483.840,42 € (Vj. 710.365,80 €) eingesammelt werden.
- Neu ist in 2023 das Projekt **berührbare Bücher** hinzugekommen. Mit Unterstützung der Software AG Stiftung wollen wir mit diesem Projekt Bücher, die berühren und die berührt werden können, stärker zugänglich machen. Durch gezielte Verteilung von Büchern soll dies angeregt werden. Die Förderstiftung hat für dieses Projekt in 2023 insgesamt einen Betrag von 200.000 € erhalten. Wir suchen hier noch dringend nach weiteren Sponsoren.

In der **Präambel** wurde ja schon von der Knappheit der zur Verwaltung benötigten Mittel berichtet – es wird aus diesem Grunde schon länger die Idee nach einer geringen nötigen prozentualen Beteiligung der Stiftungen und Institutionen an den über sie durch die Förderstiftung geleiteten Mitteln bewegt. In 2023 musste dieser Schritt noch nicht drängend verfolgt werden; wir behalten die Situation im Auge.

Förderbereich:
World Goetheanum Association



Förderbereich:
Berührbare Bücher

Als Dank für ihre Arbeit sind der Förderstiftung Mittel in Höhe von 4.148,- € zugegangen (Vj. 10.021,65 €). Die darüber hinaus zur Stiftungsverwaltung nötigen Gelder von 19.606,03 € (Vj. 23.040,14 €) wurden aus Eigenmitteln geleistet.

Im Berichtsjahr gingen Spenden mit Zweckbindung in Höhe von 811.242,12 € (Vj. 915.891,80 €) ein, deren Vergabe im Wesentlichen an die drei weiter oben angeführten Stiftungsbeiratsprojekte erfolgte und an folgende Projekte:

- das Goetheanum mit 8.933,- €
- und 8.850,- € aus weiteren Zweckspenden.

Für 2023 weist die Stiftung einen Jahresfehlbetrag von –15.942,75 € aus (Vj. –5.422,44 €).

Abschließend vielleicht noch diese Bemerkung: Es ist über viele Stimmen dankbarer Menschen wahrzunehmen, dass die Stiftung als Sammelstelle von Finanzen für vielerlei Aktivitäten im anthroposophischen Zusammenhang benötigt wird. Wir sind dankbar, dass die Stiftung ihre Tätigkeit in dieser Weise aufrechterhalten kann, und danken an dieser Stelle auch den daran Mitwirkenden in der Landesgeschäftsstelle sehr für ihren Einsatz.

Alexander Thiersch, Julian Schily



Stiftung zur Forschungsförderung

Aufwands- und Ertragsrechnung

	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
A. Ideeller Bereich			
I. Einnahmen ideeller Bereich			
Spenden und sonstige Erträge	41.140,00	42.500,00	24.000,00
II. Ausgaben ideeller Bereich			
1. Personalkosten	-4.730,40	-1.181,52	-3.300,00
2. Reisekosten	-6.003,40	-5.505,01	-3.625,26
3. Förderungen	-162.900,00	-115.000,00	-175.400,00
4. Übrige Ausgaben	-10.236,98	-2.206,66	-2.220,19
	-183.870,78	-123.893,19	-184.545,45
Verlust ideeller Bereich	-142.730,78	-81.393,19	-160.545,45
B. Vermögensverwaltung			
I. Einnahmen			
Ertragssteuerfreie Einnahmen			
Miet- und Pächterträge	11.300,00	26.760,00	26.760,00
Verkauf Immobilie	630.000,00		
Auflösung Nießbrauchrückstellung	106.869,00		
Zins- und Kurserträge			
	748.169,00	26.760,00	26.760,00
II. Ausgaben/Werbungskosten			
Anlagenabgang Gebäude	-613.304,65		
Sonstige Ausgaben	-11.824,68	-11.530,19	-8.830,76
Gewinn aus Vermögensverwaltung	123.039,67	15.229,81	17.929,24
C. Stiftungsergebnis	-19.691,11	-66.163,38	-142.616,21
1. Auflösung der Instandhaltungsrücklage	45.280,00	0,00	0,00
2. Einstellungen in die Freien Ergebnissrücklagen			
Freie Rücklagen gem. § 62 Abs. 1 Nr. 2 AO	0,00	0,00	0,00
3. Einstellungen in die sonstigen Ergebnissrücklagen	-25.588,89	0,00	-2.400,00
D. Jahresergebnis	0,00	-66.163,38	-145.016,21

Monika Elbert

Entwicklungen in der Stiftung zur Forschungsförderung

Nach der Neustrukturierung des Beratungskreises 2022 haben wir uns in der veränderten Besetzung bestens zusammengearbeitet. Bei unseren halbjährlichen Treffen führen wir inhaltlich substanzielle, sehr gute Gespräche mit Blick auf die Gesamtentwicklung der Anthroposophie, welche wir alle als sehr fruchtbar erleben. Im zweiten Teil unserer Sitzungen beraten und entscheiden wir über Anträge, die gutachterlich vorbereitet wurden.

Der Beratungskreis besteht zurzeit aus: **Friedrich Edelhäuser, Thomas van Elsen, Johanna Hueck, Thomas Hoffmann, Wolf-Ulrich Klünker, Stefan Ruf und Christian Schikarski.** Neu kommen nun in diesem Jahr dazu: **Philipp Kleinfurter** von der Pädagogischen Hochschule Stuttgart, **Jörg Ewertowski** von der Landesbibliothek Stuttgart und **Uwe Geier** vom Forschungsring Darmstadt. **Fiona Henze** ist für die Administration der Stiftung zuständig und bildet damit das kommunikative Herzstück der Stiftung. Der Stiftungsvorstand besteht aus **Angelika Sandtmann** und **Monika Elbert.**

Auch im letzten Jahr haben wir wieder verstärkt Stipendien ausgeschrieben, hier zeichnet sich eine gute Entwicklung mit den Stipendiaten ab, auch bezüglich des Austauschs untereinander. Zwei- bis dreimal jährlich gibt es dazu die sogenannten Jungforschertage. Aus diesem Zusammenhang entstand auch die Initiative zu einer Schreibwerkstatt für junge Forscher. Drei Kolloquien mit dem Stipendiaten **Andreas Blaser** und seinen Mentoren fanden als neues Format in Dornach, Berlin und Stuttgart öffentlich statt. Er wählte diesen interessanten Weg, um Einblick in seine Forschungsarbeit zu geben und daraus weitere Anregungen zu bekommen. Zu Michaeli 2023 konnten wir ca. 15 jungen Menschen ermöglichen, an der Weltkonferenz teilzunehmen. Einige davon waren zum ersten Mal am Goetheanum und konnten eindrucksvoll die Stimmung einer Weltgesellschaft für Anthroposophie erleben.

Im Herbst 2023 verkauften wir das letzte stiftungseigene Haus bei Dresden, nachdem zuvor der frühere Eigentümer und Bewohner mit Wohnrecht auf Lebenszeit verstorben war. Initiativ aus der Stiftung zur Forschungsförderung ist das Klima-Forum entstanden, das nun schon im dritten Jahr arbeitet. Daraus wiederum war die Initiative zur Klima-Tagung entstanden, die nun im Zusammenhang mit der Mitgliederversammlung am Dottenfelderhof stattfinden wird. Im Fall eines Klima-Forschungsprojektes mit landwirtschaftlichem Bezug konnten wir als Forschungspartner auch die Antragstellung auf EU-Fördermittel ermöglichen, Finanzierungs- und Forschungspartner gewinnen und weitervermitteln.

Darüber hinaus konnten wir einige Co-Projektfinanzierungen mit anderen Stiftungen vereinbaren, was für die Zusammenarbeit anthroposophischer Stiftungen ein wichtiges Element darstellt. Auch konnten wir Projekte, die bei uns von den Förderkriterien her und inhaltlich gesehen nicht sinnvoll angesiedelt sind, an andere Förderer wie Unternehmer oder Stiftungen weitervermitteln.

Durch weitere Zustiftungen werden wir in den kommenden Jahren noch mehr Stipendien für junge Menschen ausschreiben können, was uns ein besonderes Anliegen ist. Die Vereinbarungen hierzu stehen kurz vor Abschluss – wir werden dazu noch konkreter berichten. Einen detaillierten Bericht über die einzelnen Förderungen lesen Sie demnächst in den „Mitteilungen“ der AGiD.

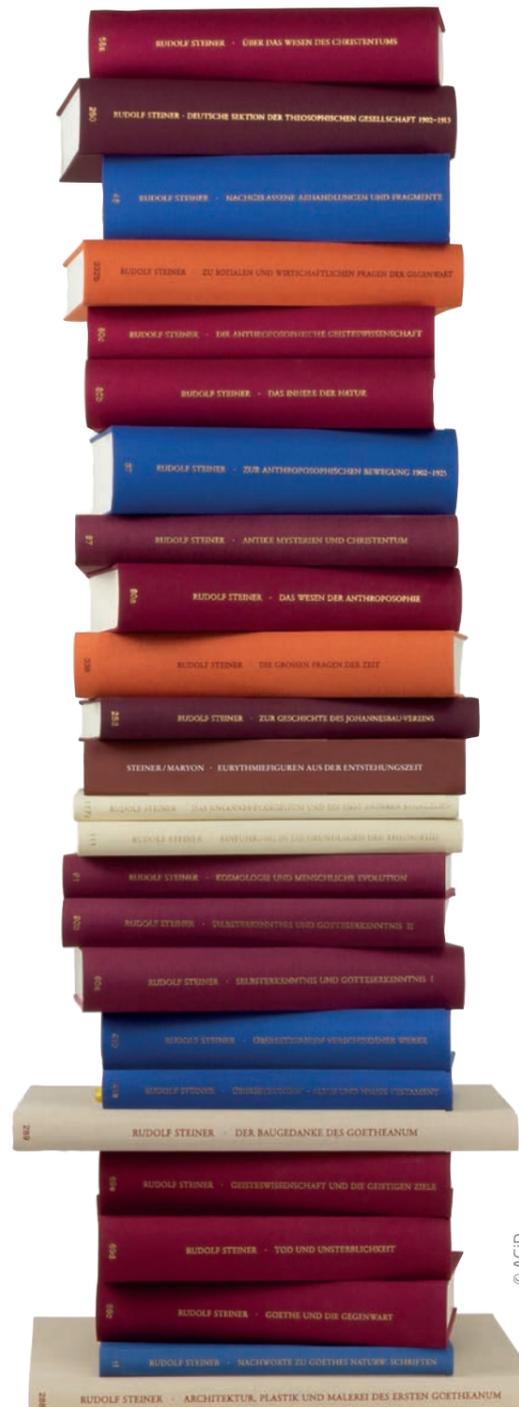
Martins Fahrrad (Dottenfelderhof)



Liebe Mitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde
der Anthroposophischen Gesellschaft,

haben Sie sich auch schon geärgert, wenn der Zug nicht weiterfuhr, die Straßenbahn unpünktlich kam oder das Telefonnetz nicht ausreichend war, und dann aber auch gefragt: Wer sorgt eigentlich dafür, dass ich telefonieren kann, wer sorgt eigentlich dafür, dass die Züge fahren und (weitestgehend) pünktlich sind? Ist dies eigentlich mit dem von mir gezahlten Preis abzudecken? Wie viele Menschen müssen zusammenarbeiten, damit irgendwann der Zug fährt, das Telefon funktioniert? Versucht man dies nachzuverfolgen, so ist es sehr faszinierend, wie viel Arbeit von anderen Menschen in unseren alltäglichen Selbstverständlichkeiten steckt.

Auch wir als anthroposophische Bewegung und Gesellschaft haben eine Infrastruktur, die ständig gepflegt und insbesondere noch fertiggestellt werden muss: die Gesamtausgabe Rudolf Steiners. „Mit dem Abschluss einer vollständigen und gut kommentierten Gesamtausgabe wird die Grundlage für eine faktengesicherte, selbständige und unideologische Auseinandersetzung mit Rudolf Steiner und seinem Werk gelegt sein“, so David Marc Hoffmann, Leiter des Rudolf Steiner Archivs in Dornach.



**Spendenaufwurf:
Fertigstellung der Gesamtausgabe Rudolf Steiners
bis 2025**

**„Nicht nur so manche anthroposophische Mythen
warten noch auf Klärung durch zugängliche Fakten ...“**

„Die rückhaltlose Publikation von Steiners Werk ist ein Ziel, das gerade in diesen überaus schwierigen Zeiten noch mehr an Bedeutung gewinnt. Nicht nur so manche anthroposophische Mythen warten noch auf Klärung durch zugängliche Fakten, sondern auch die Auseinandersetzung mit den vielen Gehässigkeiten von Kritikern, die auf Halbwissen und Ignoranz beruhen, braucht diese abschließende Publikation und Zugänglichkeit des Werkes.“ In dem Interview mit David Marc Hoffmann von Monika Elbert (siehe „Anthroposophie“; Weihnachten 2020) werden die Arbeitsschritte und -prozesse des Projekts, aber auch seine Nöte und Herausforderungen erläutert.

Die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland hat sich für die folgenden Jahre vorgenommen und fest in den Haushalt eingeplant, einen regelmäßigen Zuschuss für das Projekt zu leisten. Wir können nicht beklagen, dass wir missverstanden werden, wenn wir nicht bereit sind, dafür zu sorgen, dass Missverständnisse objektiv bearbeitbar sind. Diese „Infrastruktur“ der Gesamtausgabe ist eine essenzielle Grundlage für die Entwicklung der Anthroposophie und wird die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit ihr positiv beeinflussen.

In diesem Sinne bitten wir Sie: Helfen Sie mit einer (möglichst regelmäßigen) Unterstützung, um unsere „Infrastruktur der Anthroposophie“ pünktlich bis 2025 fertigstellen zu können.

Vielen Dank.

Julian Schily, Vorstand Förderstiftung Anthroposophie

**Spendenkonto: Förderstiftung Anthroposophie
IBAN: DE49 4306 0967 7001 0343 00
Verwendungszweck: Gesamtausgabe**



**ANTHROPOSOPHISCHE
GESELLSCHAFT**
IN DEUTSCHLAND

Rudolf Steiner Haus Stuttgart
Zur Uhlandshöhe 10
70188 Stuttgart

Tel. +49 - 711 - 164 31 21
Fax +49 - 711 - 164 31 30

info@anthroposophische-gesellschaft.org
www.anthroposophische-gesellschaft.org